



STIFTUNG

Mai 2018

BELARUS



RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Belarus



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE

IMPRESSUM

CONIAS Risk Intelligence GmbH
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim
Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:
Funk Stiftung | Valentinskamp 18
20354 Hamburg
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Silke Geißert
Redaktion: Robert Maier, Maximilian Würfel, Andrea Ficht,
Michael Watson, Fabio Sälzler
Layout: Silke Geißert, Lucie Ficht
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 30.04.2018



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE



ÜBERBLICK

Die Republik Belarus, im allgemeinen deutschen Sprachgebrauch Weißrussland, ist ein osteuropäischer Binnenstaat, der von den Ländern Russland, Ukraine, Polen, Litauen und Lettland eingeschlossen ist. Am 25. August 1991 hat sich die Republik für unabhängig erklärt. Das Land mit einer Bevölkerung von rund 9,5 Mio. Menschen¹ und einem prognostizierten Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 54,02 Mrd. US\$ im Jahr 2017² wird seit 1994 mit harter Hand von Aljaksandr Lukaschenka (Russisch: Alexander Lukaschenko) regiert. Die oft vom Westen kritisierte „letzte Diktatur Europas“, ein Begriff, der durch die George W. Bush-Regierung geprägt wurde,³ pflegt seit langem bestehende, weitreichende wirtschaftliche und politische Beziehungen zu Russland.

Die ökonomische Abhängigkeit vom östlichen Nachbarland führte in den letzten drei Jahren zu einem Wirtschaftsabschwung. Dieser war unter anderem bedingt durch die von den westlichen Sanktionen geschwächte Wirtschaftslage in Russland, mit 43,9 % das größte Abnehmerland weißrussischer Exporte,⁴ und einer strengeren und unvorteilhafteren Ölpreispolitik des Landes. Dieser Einbruch kam gerade als Belarus die Nachwehen der Weltwirtschaftskrise von 2008 überstanden zu haben schien. In den letzten Jahren, beginnend mit dem russischen Eingreifen in der Ostukraine und der Annexion der Krim, begann Aljaksandr Lukaschenka eine von Moskau unabhängigere Republik Belarus anzustreben und betonte wiederholt die eigenständige weißrussische Identität.⁵ In gewissem Maße haben diese Veränderungen, sehr zum Missfallen des Kremls, auch ein leichtes Aufwärmen der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Westen herbeigeführt.

Um Belarus' derzeitige Situation in Hinblick auf strukturelle Voraussetzungen für Investitionen und wirtschaftliches Wachstum zu beurteilen, ist es notwendig zu bewerten, ob

- ein angemessener Grad an politischer Stabilität und physischer Sicherheit gewährleistet wird,
- die Effizienz und das Level an Transparenz im weißrussischen Justizwesen annehmbar ist,

- der Staat fähig ist, die Gefährdung durch Cyberrisiken für Unternehmen einzudämmen,
- die Marktstruktur sich als günstig für Unternehmen erweist,
- der Arbeitsmarkt genügend qualifiziertes Humankapital vorzuweisen hat und seine rechtlichen Bestimmungen vorteilhaft für Unternehmer sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2. Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.7
3. Rechtliche Sicherheit	S.10
4. Cybersicherheit	S.12
5. Marktstruktur	S.13
6. Arbeitsmarkt	S.16
7. Zukünftige Entwicklung: drei Szenarien	S.18
8. Handlungsempfehlung	S.23
9. Weiterführende Literatur	S.25
10. Endnoten	S.25

In diesem Risikoreport werden die zuvor genannten Aspekte diskutiert und entsprechend der in Belarus vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Risiken bewertet. Tabelle 1 stellt die Ergebnisse zusammenfassend dar. Auf die einzelnen, sich mit dem Status quo befassenden Kapitel folgen drei Ausblicke, die von einem Best-Case- bis hin zu Worst-Case-Szenario reichen und mögliche zukünftige Entwicklungen in Belarus aufzeigen.

Abschließend wird dieser Report, basierend auf den Szenarien, eine Reihe von Handlungsempfehlungen in Bezug auf Investitionen in Belarus ausgeben. Hinsichtlich dieses Reports muss erwähnt werden, dass alle verwendeten Daten vom Internationalen Währungsfonds (IWF) oder der Weltbank bezogen wurden und nicht zwangsläufig den vom National Statistical Committee of the Republic of Belarus herausgegebenen Zahlen entsprechen. Des Weiteren

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	A-
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
CYBERSICHERHEIT	B
MARKTSTRUKTUR	B
ARBEITSMARKT	B-

Tabelle 1: Übersicht Einzelratings

beeinflussen die fehlende staatliche Transparenz und die Medienkontrolle die Detailliertheit der Szenarien.

1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Am 25. August 1991, im Zuge des Zerfalls der Sowjetunion, hat das Land seine Unabhängigkeit erklärt und sich in Republik Belarus umbenannt. Im selben Jahr trat Belarus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) bei. Die neue Verfassung wurde 1994 erlassen und ermöglichte die ersten demokratischen Wahlen, aus denen Aljaksandr Lukaschenka als gewählter Präsident hervorging. Sein durchgängiges, autoritäres Herrschen seit nunmehr fast 25 Jahren und im Besonderen seine prorussische Agenda

haben das Land ohne Frage geprägt und dazu geführt, dass Belarus engere wirtschaftliche und politische Beziehungen zu seinem östlichen Nachbarn Russland bewahrt hat als jedes andere der ehemaligen Sowjetländer.⁶ Diese starke Bindung, obwohl sie in den letzten Jahren teilweise geschwächt wurde, hat sich als maßgeblich besonders für die weißrussische Wirtschaft erwiesen, die stark von russischer Unterstützung abhängig ist.

1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Das System der Präsidentialrepublik unterscheidet sich nur wenig von dem der Weißrussischen Sozialistischen Sowjetrepublik.⁷ Seit seiner Wahl 1994 hat Präsident Lukaschenka unaufhörlich seine Macht konsolidiert. Mehrere Volksentscheide, die alle von westlichen Beobachtern als manipuliert eingestuft wurden,⁸ und die anschließenden verfassungsrechtlichen Änderungen, wie 1996 die Stärkung der Befugnisse des Präsidenten auf Kosten der Judikative und der Legislative⁹ und 2004 die Abschaffung der verfassungsrechtlichen Beschränkung des Präsidentenamtes auf zwei Amtszeiten, haben der Exekutive

zu einer dominierenden Stellung verholfen¹⁰ und das undemokratische System Lukaschenkas gefestigt. Obwohl sie offiziell als „entities responsible for contributing to, and the expression of, the political will of its citizens“ anerkannt werden,¹¹ sind politische Parteien in Belarus zum größten Teil irrelevant für den politischen Prozess. Von den derzeit 174 Mitgliedern der Nationalversammlung sind nur 35 Mitglied einer politischen Partei. Ungeachtet dessen kann das politische Parteienspektrum in Belarus grob in pro- und anti-Lukaschenka unterteilt werden. Die Opposition ist stark fragmentiert und

ihre Arbeit ist den Zwangsmaßnahmen des Staates schutzlos ausgesetzt und steht zudem einem übermächtigen Propagandaapparat gegenüber.¹² Alle Wahlen seit Lukaschenkas Machtübernahme „have been judged by OSCE/ODIHR observers to be non-democratic to varying degrees.“¹³ Trotz dieser demokratischen Defizite hat das Land noch keine massiven Demokratiebewegungen erlebt, was man, zumindest

in einem gewissen Maße, der generellen Zurückhaltung der Bevölkerung zuschreiben kann, deren Ursache in der hohen Abhängigkeit vom Staat zu finden ist.¹⁴ Auf vereinzelte Proteste gegen die Regierung wurde von Seite des Staates mit drastischen repressiven Maßnahmen reagiert, wie auch bei der gewaltsamen Niederschlagung der Demonstrationen nach den Präsidentschaftswahlen 2010.¹⁵

1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden die Anfänge der nun unabhängigen belarussischen Republik durch den vergleichsweise relativ hohen Entwicklungsgrad des Landes begünstigt. Hinsichtlich des BIPs pro Kopf, war Belarus das am zweitweitesten entwickelte postsowjetische Land nach Russland, mit einer soliden Infrastruktur, ausreichend Humankapital und weitgehend modernen industriellen Kapazitäten.¹⁶ Durch mehrere Faktoren bedingt, wuchs die weißrussische Wirtschaft in den Jahren 1996 bis 2008 rasch.¹⁷ Die engen Verbindungen nach Moskau, die durch verschiedene Integrationsprojekte noch intensiviert wurden, ermöglichten Belarus unter anderem von dem günstig, zu einem „Freundschaftspreis“ eingekauften Öl und russischen Öltransporten durch weißrussisches Territorium zu profitieren.¹⁸ Der Erhalt des weitgehend nicht marktwirtschaftlichen Systems war durch die politischen und administrativen Kapazitäten des Landes möglich und Investitionen, von in erster Linie staatseigenen Unternehmen (SEU) oder durch Regierungsprogramme, sicherten eine hohe Investitionsrate.¹⁹ Ende der 2000er Jahre, in Folge der Internationalen Finanzkrise und fallender Ölpreise, schlug die wirtschaftliche Lage um. Russlands

Handelsbedingungen wurden unvorteilhaft und das Leistungsbilanzdefizit des Landes, ähnlich dem Handelsbilanzdefizit, stieg auf 15 % des BIPs und zwang die Regierung dazu, den belarussischen Rubel massiv abzuwerten, was letztendlich zur Währungskrise von 2011 führte, welche erst durch Kredite der Eurasischen Wirtschaftsunion überwunden werden konnte.²⁰ Die weißrussische Wirtschaft ist ohne Unterstützung aus Moskau nicht überlebensfähig. Seit 2015 befindet sie sich erneut in einer Notlage. Aufgrund politischer Differenzen, unter anderem wegen der Annexion der Krim, war Russland nicht gewillt, seine Beihilfen aufrechtzuerhalten und hat seinen „Freundschaftspreis“ für Öl und Gas zunehmend erhöht, bzw. mehr Loyalität im Austausch gefordert.²¹ Zusätzlich wurde Belarus indirekt durch die westlichen Sanktionen gegen Russland bezüglich der Ukraine Krise getroffen.²²

Die belarussische Regierung hat die Notwendigkeit für Diversifikation und marktorientierte Reformen erkannt, aber es bleibt abzuwarten, wie entschlossen und konsequent und somit wie erfolgreich die unternommenen Maßnahmen sein werden.

1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

Belarus ist ethnisch weitgehend homogen: Mehr als 80 % der Bevölkerung sind Weißrussen, 8 % Russen, 3 % Polen und 1,5 % Ukrainer.²³ Bemerkenswert ist, dass obwohl Weißrussen die überwältigende Mehrheit ausmachen, Russisch die bevorzugte Sprache ist,²⁴ was abermals die enge Verbundenheit zum Nachbarland aufzeigt. Obwohl die Wachstums-

raten der Bevölkerung in den letzten Jahren leicht positiv waren,²⁵ hat sich seit 1993 die Gesamtbevölkerung von 10,2 auf 9,5 Mio. Menschen verringert.²⁶ Diese Entwicklung hat sich zu einem gewissen Teil als problematisch für das Arbeitskräftepotenzial des Landes erwiesen. Besonders in den letzten Jahren hat sich in Belarus eine rapide Urban-

isierung vollzogen,²⁷ was Minsk zur am schnellsten wachsenden Stadt in Belarus und zur Heimat von einem Fünftel der Gesamtbevölkerung werden ließ.²⁸ Die Gründe für diesen Wandel sind im starken Stadt-Land-Gefälle zu finden. Das Leben außerhalb

der Städte ist durch eine deutlich geringere Lebensqualität gekennzeichnet, was sich unter anderem auch im exzessiven Trinkverhalten in ländlichen Gegenden manifestiert.²⁹

1.5 Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?

Chancen	Risiken
Vorteilhafte geographische Lage mit Zugang zu europäischen und GUS-Staaten	Hohes Maß an staatlicher Kontrolle der Wirtschaft
Niedrige Lohnkosten	Geringer Grad an wirtschaftlicher Diversifikation
Diverse Maßnahmen um Direktinvestitionen zu fördern	Starke ökonomische und finanzielle Abhängigkeit von Russland
Großer Industriesektor mit relative hohem Qualitätsniveau	Starke Abhängigkeit von Öl- und Ölderivatpreisen
Stabile politische Lage und effizient arbeitender Sicherheitsapparat	Mangel an qualifiziertem Humankapital

Tabelle 2: Chancen und Risiken³⁰

1.6 Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?

In den vorangegangenen drei Jahren hat sich der Umfang der Auslandsverschuldung auf 31,8 % des BIPs verdoppelt,³¹ Ansätze, den ineffizienten öffentlichen Sektor zu reformieren, wurden größtenteils beiseitegeschoben,³² die Verschuldung der SEU hat sich erhöht³³ und die Wirtschaft hat nur vorsichtige Anzeichen der Erholung und des Wachstums erkennen lassen.³⁴ 2018 hat die weißrussische Wirtschaftsleistung bislang einen Aufwärtstrend erlebt und es scheint, als ob „the economy escaped the grips of a two-year long recession in 2017.“³⁵ Das erste Mal in zehn Jahren sank die Inflationsrate auf unter 5 %.³⁶ Im Zuge der Erholung Russlands von der Rezession ist die Nachfrage des wichtigsten Handelspartners nach belarussischen Produkten gestiegen und am 26. Januar hat Fitch das Rating für Belarus von B- auf B heraufgestuft.³⁷ Politisch wandert Präsident Lukaschenka auf einem schmalen Grat zwischen westlichen Interessen und den Bestrebungen des Kremls. Seine stufenweise Annäherung an den Westen und seine kritische Haltung in Bezug auf Russlands geopolitisches Handeln

in den vergangenen Jahren haben zu Streitereien mit dem mächtigen Nachbarstaat geführt, die sich in Form von wirtschaftlichen Einbußen für Belarus manifestierten.³⁸

Betrachtet man den Grad an Abhängigkeit von Unterstützung aus Moskau, ist Belarus nicht unbedingt in der Situation, die Beziehungen weiter zu belasten. Generell sind Regierungsreformen für den öffentlichen Sektor, die graduelle Privatisierung von SEU und die Diversifikation der Exporte notwendig, um eine wirtschaftliche Stagnation³⁹ zu vermeiden und somit das Länderrisiko zu verringern.⁴⁰

2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT⁴¹

Derzeit gibt es, wie in Tabelle 4 aufgelistet, drei aktive Konflikte in Belarus, die sich auf die politische Stabilität des Landes und die physischer Sicherheit auswirken. Der zwischenstaatliche Konflikt „Russland – Belarus“ ist in Bezug auf die ökonomischen Folgen der einflussreichste, wohingegen die innerstaatlichen Konflikte „Belarus (opposition)“ und „Belarus (social conflicts)“ eine Vielzahl von Bereichen tangieren.

Seit 1994 wird die präsidentielle Republik von Aljaksandr Lukaschenka regiert. Sein Regierungsstil wurde von westlichen Politikern und NGOs wiederholt als undemokratisch und autoritär beschrieben.⁴² Die weißrussische Opposition wird durch strikte Gesetze, staatliche Kontrolle über die Rundfunkmedien, Internetzensur und Cyber-Attacken gegen staatskritische Medien unterdrückt. Angriffe und Drohungen gegen Journalisten sowie Festnahmen von Oppositionspolitikern habe viele Kritiker zum Schweigen gebracht. Zwar wurden die Präsident-

schaftswahlen 2010 von Massendemonstrationen und darauf folgende Zwangsmaßnahmen der Regierung begleitet,⁴³ allerdings ist die weißrussische Bevölkerung in den vergangenen Jahren eher selten durch Proteste aufgefallen. Nur in Minsk, der Hauptstadt, gab es vereinzelt kleinere Proteste.⁴⁴ Im August 2015, nur zwei Monate vor der letzten Präsidentschaftswahl, ließ die Republik Belarus alle politischen Gefangenen frei.⁴⁵ Ein Akt, der vor allem darauf abzielte, die Beziehung zum Westen zu verbessern. Doch trotz dieser kurzzeitigen Kursänderung setzte die Regierung ihren harten Umgang mit der Opposition fort, wofür die zahlreichen Verhaftungen von Oppositionspolitikern sprechen, wie es auch bei Mikalaj Statkewitsch, der im Jahr 2017 sechs mal festgenommen wurde, der Fall war.⁴⁶

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	B+
PHYSISCHE SICHERHEIT	A-

Tabelle 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Belarus (opposition)	Opposition vs. Government	National Power	25.08.1991
Belarus (social conflicts)	Civilians vs. Government	System/Ideology	25.08.1991
Russia – Belarus	Russia vs. Belarus	International Power	25.08.1991

Tabelle 4: Konfliktübersicht

„Belarus (social conflicts)“, der Konflikt zwischen der weißrussischen Regierung und ihrer Bürger um soziale Themen wie Ressourcenverteilung, Steuergesetze und steigende Lebensmittelpreise, eskalierte im Jahr 2017.⁴⁷ Die Schwächung der Wirtschaft im letzten Jahrzehnt brachte steigende Lebensmittelpreise mit sich, die nur teilweise von der Regierung unter Kontrolle gebracht werden konnten.⁴⁸ Zusätzlich wurden im Zeitraum von Januar bis Juni 2017 35.700 mehr Menschen entlassen als eingestellt.⁴⁹ Das trug zur wachsenden Unzufriedenheit in der Bevölkerung bei. Im Februar 2017 gingen die Menschen erstmals auf die Straße, um gegen die sogenannte „Schmarotzer-Steuer“ zu

demonstrieren, ein Gesetz, das alle, die weniger als 183 Tage im Jahr arbeiten, zur Zahlung einer Zusatzsteuer verpflichtet. Die schon seit 2015 existierende Steuer wurde im Januar 2017 durch ein neues Dekret verschärft und gleichzeitig verschickte die Regierung auf dem Gesetz basierend 470.000 Arbeitslosensteuerbescheide, was zur Mobilisierung der Bevölkerung führte. Im März eskalierten die Proteste in der Hauptstadt Minsk und weiteren Städten im ganzen Land. Während den Massendemonstrationen wurden fast 1.000 Menschen festgenommen und die Polizei ging mit Gewalt gegen die Protestler vor.⁵⁰ Im Januar 2018 hob Präsident Lukaschenka die „Schmarotzer-Steuer“ auf.⁵¹

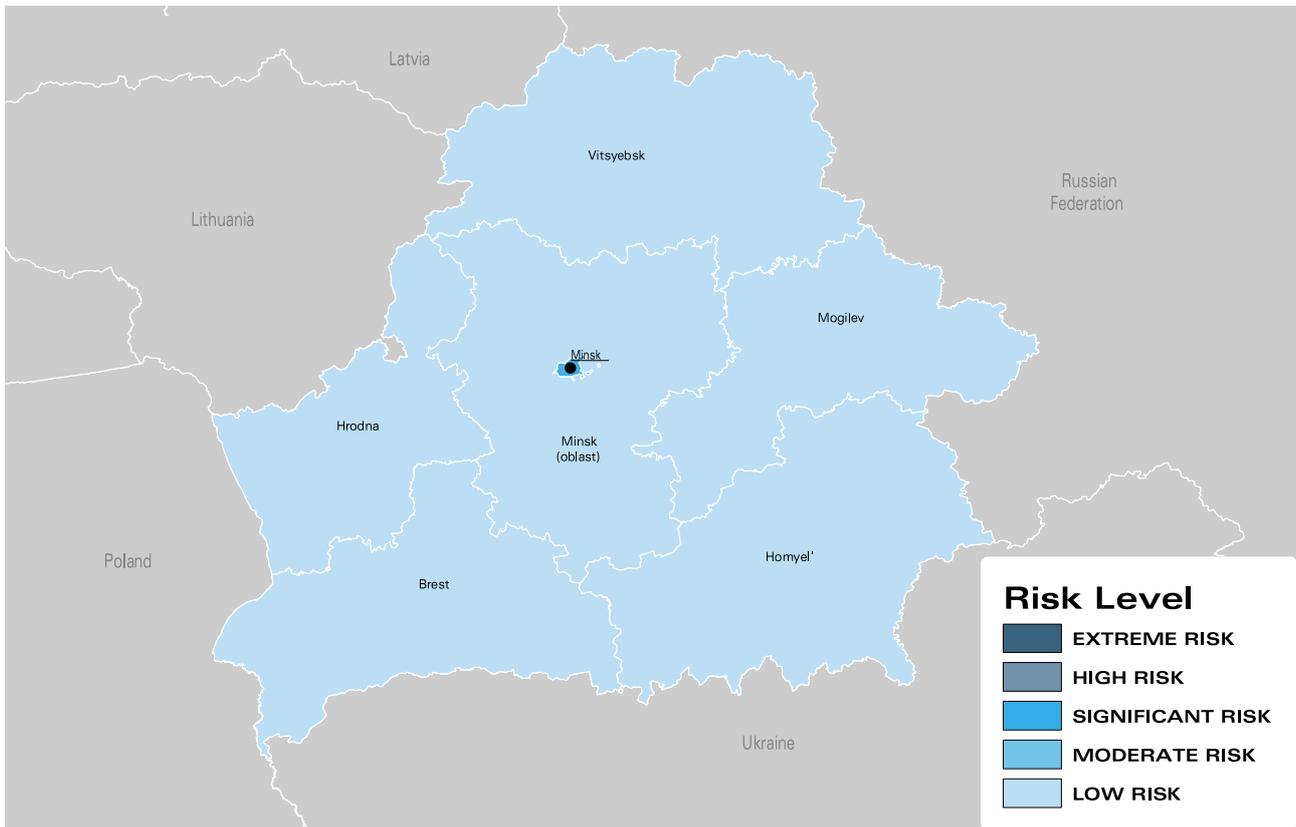


Abbildung 1: Risikokarte Belarus

Der Konflikt „Russia - Belarus“ ist der einflussreichste für die Entwicklung Weißrusslands gewesen. Die wichtige geostrategische Lage des Landes hat die Beziehungen zwischen Minsk und Moskau maßgeblich geprägt und definiert. Präsident Lukaschenka hat mehr als nur einmal westliche und russische Interessen zum eigenen Vorteil gegeneinander ausgespielt. Er bezeichnete Belarus einst als menschliches Schild für Russland gegen den Westen und kommentierte diesen Vergleich damit, dass dieser Dienst nicht kostenlos sei.⁵² Mehrere Abkommen zeugen von der engen Bindung zwischen den beiden Nationen. 1996 wurde die Russisch-Weißrussische Union gegründet, um die Integration in politischen und ökonomischen Bereichen zu fördern. Zusätzlich wurden zwischen 1991 und 2015 weitere Schritte unternommen, um die wirtschaftliche Kooperation zwischen den beiden Staaten zu intensivieren. Dies mündete in der Gründung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) im Jahr 2015.

Trotz der vielen Bereiche der Zusammenarbeit kommt es in regelmäßigen Abständen zu diplomatischen Spannungen zwischen Russland und seinem Nachbarn. 2009 warf Lukaschenka Moskau vor, Belarus mit einem US\$500-Millionen-Kredit zur Anerkennung

Südossetiens und Abchasiens zu drängen.⁵³ Im Jahr darauf verbot Russland den Import aller Milchprodukte aus Belarus, was unter dem Term „Milchkrieg“ bekannt wurde.⁵⁴

Nichtsdestotrotz pflegten die beiden Länder bis 2014 eine enge politische und wirtschaftliche Beziehung. Bewogen durch die russische Militärintervention in der Ostukraine und die Annexion der Krim, änderte Lukaschenka seine Haltung und seinen Ton und es kam zu einem leichten Bruch in den Beziehungen. Anstatt, wie die Jahre davor, den Fokus auf Gemeinsamkeiten zu legen, begann er nun die eigenständige belarussische Identität zu betonen und die Loyalität zu Russland wurde schwächer.⁵⁵ Weißrusslands Rolle als Mediator im Donbass-Konflikt und die Weigerung, die Annexion der Krim anzuerkennen, belegen dies. Diese Differenzen führten unter anderem zu einer Gaspreiserhöhung durch die Russen 2016 und 2017.⁵⁶ Belarus wiederum unternahm Schritte, wenn auch kleine, Richtung Westen. Im Januar 2017 wurde das visumfreie Reisen für bis zu fünf Tage für Bürger aus 80 Ländern eingeführt, was Russland dazu zwang, an der gemeinsamen Grenze wieder Kontrollen einzuführen.⁵⁷

Die militärische Kooperation mit gemeinsamen Übungen und Manövern stellt eine weitere Säule der zwischenstaatlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen dar. Bedingt durch den Bruch 2014 wurde das gemeinsame Zapad-Manöver im Sep-

tember 2017 nur zurückhaltend vom weißrussischen Präsidenten begrüßt, der mit der Einladung von 80 internationalen Beobachtern eine ungewohnte Offenheit an den Tag legte.⁵⁸

2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?

Die Sicherheitsstrukturen des autoritären Staates arbeiten effizient. Im Bereich staatliche Kontrolle und Souveränität befindet sich Belarus, das Land mit der größten Anzahl an Polizisten pro Einwohner in der ehemaligen Sowjetunion,⁵⁹ auf Augenhöhe mit westlichen Demokratien. In der Kategorie „Order and Security“ des Rule of Law Index 2018 erreicht

Weißrussland einen Wert von 0,82/1 und liegt somit weltweit auf Platz 24.⁶⁰ Mit diesem Ergebnis rangiert das Land knapp vor den Vereinigten Staaten und nur 0,06 Punkte hinter Deutschland.⁶¹ Das zeigt, dass Weißrussland fähig ist, Recht und Ordnung innerhalb der eigenen Grenzen durchzusetzen.

2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?

Die weißrussische Staatssouveränität ist nicht beeinträchtigt oder ernsthaft durch einen politischen

Akteur herausgefordert. Alle Oblasts sind gleichermaßen unter der Kontrolle des Staates.

2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?

Die Sicherheitslage in Belarus ist unbedenklich und die politische Situation im Land ist recht stabil. In Wahljahren oder nach signifikanten sozialen Einschnitten sind Massendemonstrationen oder Ausschreitungen möglich. Eine Eskalation von friedlichen Protesten kann durch gewaltsame Zwangsmaßnah-

men des Staates ausgelöst werden. Diese Sicherheitsbedrohungen beschränken sich hauptsächlich auf das Hauptstadtgebiet und größere Städte im Land. Es gibt keine explizite Gefahr für Unternehmen oder ausländische Gäste.

2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?

Belarus sieht sich nicht, wie zum Beispiel Russland in Tschetschenien, mit einem islamistisch oder politisch motivierten Aufstand konfrontiert. Trotzdem gab es im letzten Jahrzehnt einige gewaltsame Vorfälle, die unter Terrorismus gefasst werden können. Der jüngste Anschlag fand 2011 statt, als in einer Minsker Metrostation eine Bombe explodierte, die 15 Menschen tötete und über 200 verletzte.⁶² Bis heute gibt es keine Klarheit über das genaue Motiv,

obwohl Präsident Lukaschenka Kräfte, die das Land zu destabilisieren versuchten, beschuldigte.⁶³ Neben solchen vereinzelt Vorfällen gibt es keine konkreten Terrordrohungen gegen Weißrussland.⁶⁴

3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Das autoritäre Regime in Belarus ist gekennzeichnet durch eine dominierende Exekutive, die de facto im Besitz des Machtmonopols ist.⁶⁵ Präsident Lukaschenka ging sogar noch einen Schritt weiter und beschrieb „the executive, legislature and judiciary as branches on the tree of the presidency, which can be trimmed as he sees fit.“⁶⁶ Die fehlende Gewaltenteilung und die Bereitschaft des Präsidenten, die Bereiche der Politik zu instrumentalisieren, untergraben die Rechtssicherheit in der Republik Belarus in außerordentlichem Maße. Der vom World Justice Project (WJP) 2017 herausgegebene Rule of Law Index, der systematisch den Grad der Rechtsstaatlichkeit jedes Landes bewertet, be-

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT	B-
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	B-
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHE (2)	C
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	B+
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	B
KORRUPTION (5)	B-

Tabella 5: Rating Rechtliche Sicherheit

urteilt Belarus mit einem Gesamtwert von 0,51/1. Verglichen mit dem Ergebnis von 2016 hat sich der Wert leicht verschlechtert und das Land rutschte auf Rang 65 von 113 ab.⁶⁷ Besonders in den Kategorien „Open Government“, „Regulatory Enforcement“ und „Civil Justice“ hat das Land Punkte verloren.⁶⁸

3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

Das neue, 2014 in Kraft getretene, Investitionsgesetz, das gezielt Investoren anlocken sollte, ist in seinen Formulierungen bezüglich Verstaatlichungen und möglichen Enteignungen eher schwammig⁶⁹ und einige Fälle aus der jüngsten Vergangenheit verdeutlichen die mangelnde Achtung des Staates für Privatbesitz. 2012 hat das Oberste Wirtschaftsgericht Weißrusslands zu Gunsten des Staates entschieden, der die Führungsriege der zwei Confiserie-Unternehmen Spartak und Kommunarka durch Staatsbedienstete ersetzte und seine Anteile auf 60 % bzw. 57 % erhöhte.⁷⁰ Gelegentlich wurden von Unternehmen gemietete Grundstücke oder gepachtetes Land vom Staat für die eigene Nutzung beschlagnahmt,⁷¹ wie es zum Beispiel auch 2002 mit einer Minsker McDonalds Filiale der Fall war.⁷²

Des Weiteren, obwohl das belarussische Investitionsgesetz vorschreibt, dass Verstaatlichungen und Entprivatisierungen nur gegen eine vollständige und fristgerechte Ausgleichszahlung möglich sind, „[...] the government usually refers to breaches of domestic laws and offers no compensation.“⁷³ Folglich rangiert Belarus hinsichtlich der Aneignung von privatem Eigentum und dessen Schutz durch das Gesetz sowie seiner wirksamen Durchsetzung mit einem Wert von 53,5/100 hinter dem weltweiten Durchschnitt im Index of Economic Freedom der Heritage Foundation.⁷⁴ Unternehmer, die planen in Belarus zu investieren, sollten die oben genannten vorherrschenden Unsicherheiten bei ihren Entscheidungen berücksichtigen.

3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Das Justizsystem in Belarus ist im Wesentlichen darauf ausgelegt, der Regierung zu nützen. Der Präsident benennt und entlässt den Großteil der Richter und der Rechtsapparat wird oftmals zur

Unterdrückung der Opposition bemüht. Ergänzend ist es erwähnenswert, dass sofern der Vorsitzende einer Verwaltungseinheit einen Fall als politisch, sozial oder ökonomisch relevant einstuft, er dazu

befugt ist, den Fall zu übernehmen oder in das Urteil einzugreifen.⁷⁵ Die eben genannten Eigenheiten legen die unbestreitbare Unterordnung des Rechtssystems offen, die gleichfalls vom niedrigen Wert von 0,28/1 im Rule of Law Index 2018 hinsichtlich

der Unabhängigkeit der Justiz attestiert wird.⁷⁶ Abschließend muss noch bemerkt werden, dass „in ‘non-political’ cases it is usually possible to receive a fair trial“.⁷⁷

3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Der „Enforcing Contracts“ Indikator des Weltbank Doing Business Report 2018 misst „time and cost for resolving a commercial dispute through a local first-instance court [...] and the quality of the judicial process [...]“.⁷⁸ In diesem Bereich hat Belarus mit 70,36 von 100 Punkten ein solides Ergebnis vorzuweisen,⁷⁹ vor allem wenn man diesen Wert mit dem regionalen Durchschnitt von 65,38 für Europa und Asien vergleicht.⁸⁰ Der positive Wert für Bela-

rus resultiert aus der kurzen durchschnittlichen Dauer (275 Tage) und den niedrigen durchschnittlichen Kosten (23,4% des Verhandlungswertes).⁸¹ Im Vergleich dazu ist der Wert für die Qualität des Prozesses eher niedrig. Grundsätzlich laufen politisch unbedenkliche Verfahren keine Gefahr unzumutbar verzögert zu werden und die Wahrscheinlichkeit eines Eingreifens der Exekutive ist gering.

3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Die Effektivität des Justizsystems ist grundsätzlich ein Problem, wie der entsprechende Wert aus dem Index of Economic Freedom verdeutlicht. Belarus liegt im europäischen Vergleich mit 57,3/100 Punkten auf dem 28. von 44 Plätzen.⁸² Obwohl diese Wertung Weißrussland in Bezug auf die Funktionsfähigkeit des Rechtssystems als „mostly unfree“

einstuft, muss hervorgehoben werden, dass Russland um zehn und die Ukraine um fast 30 Punkte schlechter abschneiden.⁸³ Trotz des besseren Abschneidens des Landes im Vergleich zu seinen direkten Nachbarn, sollten sich Unternehmer in Belarus der Defizite des Justizsystems bewusst sein.

3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Ogleich Präsident Lukaschenka schon oft den Kampf gegen Korruption ausgerufen hat, um die Popularität der Regierung zu steigern,⁸⁴ ist Korruption immer noch ein weit verbreitetes Problem in Belarus. Es muss allerdings erwähnt werden, dass andere osteuropäische Staaten, wie zum Beispiel die Ukraine oder Russland, in diesem Bereich deutlich schlechter abschneiden.⁸⁵ Der Rule of Law „Absence of Corruption“-Wert von 0,54/1 für Belarus, was weltweit Rang 48/113 entspricht, resultiert aus den Einzelwerten für die Legislative (0,34/1), der Polizei und dem Militär (0,63/1), der Exekutive (0,46/1) und der Judikative (0,74/1).⁸⁶ Trotz der insgesamt unbefriedigenden Ergebnisse muss man berücksichtigen, dass sich der weißrussische Wert

im Transparency International Corruption Perception Index 2017 über die letzten beiden Jahre um zwölf Punkte auf 44/100 verbessert hat.⁸⁷ Diese Fortschritte und der positiv einzuschätzende Einzelwert für die Justiz sind zwar vorteilhafte Anzeichen für Unternehmer aber nichtsdestotrotz hat Belarus weiter Verbesserungsbedarf.

4. CYBERSICHERHEIT

Der Global Cyber Security Index stuft Belarus als „maturing“ ein.⁸⁸ Mit einem Gesamtwert von 0,59/1 belegt das Land global den 39. Platz.⁸⁹ Das US-Außenministerium rät amerikanischen Firmen „[to] pay close attention to computer security

when establishing operations, as the threat of cybercrime, as is the case throughout the former Soviet Union, is real.“⁹⁰ Das wird zum Beispiel belegt durch Cyberattacken auf russische und belarussische Luft- und Raumfahrtunternehmen Anfang 2017, in denen chinesische ATPs identifiziert wurden⁹¹ und den Petya-ähnlichen Cyberangriff im Juni 2017, der sich über Europa ausbreitete und auch Weißrussland traf, wie das Innenministerium bestätigt hat.⁹² In Belarus ist Cybersicherheit auch hinsichtlich nationaler und internationaler Politik von Relevanz. Die weißrussische Militärdoktrin bezeichnet Cyber-

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT	B
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	A
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	C
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	B

Tabelle 6: Rating Cybersicherheit

kriegsführung als „information confrontation“ und sieht sie als Hauptbedrohung für den belarussischen Staat.⁹³ Dies gewinnt noch an Bedeutung im Zuge der potentiell sich verkomplizierenden Beziehungen mit dem Nachbarn Russland und den Berichten über zunehmende Cyberangriffe gegen Länder wie die Ukraine, die mutmaßlich in Russland ihren Ursprung haben.⁹⁴ In der nationalen Politik wurden Cybermaßnahmen, wie 2008 die Angriffe auf die Internetseiten von Radio Free Europe/Radio Liberty, eingesetzt, um die Opposition im Land zu schwächen.⁹⁵

4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?

In der rechtlichen Dimension des Global Cyber Security Index 2017, welche das Vorhandensein einer nationalen Gesetzgebung zur Cyberkriminalität sowie damit betraute Institutionen und Regelungsrahmen berücksichtigt, erreicht Belarus einen Wert von 0,85/1.⁹⁶ Das Land hat keine gesonderte Cyber-

rechtsordnung. Cyberverbrechen werden als Verbrechen gegen die Informationssicherheit durch die allgemeine Strafgesetzgebung in Belarus abgedeckt.⁹⁷ Des Weiteren besitzt das Land keine spezifische Agenda, um international anerkannte Standards umzusetzen.⁹⁸

4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?

Nationale Strategien zu Cybersicherheit und Policykoordinierung sind in Belarus unterentwickelt: es gibt keine nationale Policy oder eine dafür verantwortliche Behörde.⁹⁹ Neben zahlreichen anderen Bereichen ist das „Operations and Analysis Center under the President of the Republic of Belarus“ auch für die Koordinierung aller entsprechenden staatlichen Organe im Hinblick auf Cyberrisiken zuständig.¹⁰⁰ Aus diesen Gründen liegt Belarus in diesem Bereich mit einem Wert von 0,33/1 im Global Cyber Security Index 2017¹⁰¹ weit hinter anderen

Ländern in der Region, wie zum Beispiel Russland mit dem Wert von 0,82/1,¹⁰² zurück. Allerdings muss man dem Land seine Fortschritte zu Gute halten. Im Global Cyber Security Index 2015 erhielt Belarus noch einen Wert von 0,0 Punkten und hat sich somit seitdem um 0,33 Punkte verbessert.¹⁰³

4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Hinsichtlich der technischen Maßnahmen gegen Cyberrisiken hat das Land Schritte in die richtige Richtung unternommen. 2012 wurde ein Computer Emergency Response Team (CERT) eingerichtet und nur ein Jahr später trat CERT.by dem weltweiten Forum of Incident Response and Security Teams (FIRST) bei.¹⁰⁴ Diese Entwicklungen werden auch widergespiegelt durch den 2017er Wert von 0,63/1 und der Verbesserung um 0,33 Punkte verglichen zu 2015 in der technischen Dimension des Global Cyber

Security Index, welche die gegebenen technischen Institutionen und Regelungsrahmen bewertet.¹⁰⁵ Im Juli 2017 gab die belarussische Nationalbank die Einführung einer Systemüberwachung namens FinCERT zum Schutz vor Cyberangriffen im Kredit- und Finanzbereich bekannt.¹⁰⁶ Das Hauptaugenmerk von FinCERT liegt auf der Koordination des Informationsaustausches zwischen dem Finanzsektor und den Strafverfolgungsbehörden.

5. MARKTSTRUKTUR

Obwohl die Republik Belarus ein Interesse an umfangreicher Privatisierung bekundet hat,¹⁰⁷ werden die meisten Wirtschaftszweige immer noch staatlich geleitet und sind vergleichsweise nicht wettbewerbsfähig. Als Haupthandelspartner war Russland 2017 für 57 % der belarussischen Importe und 43,9 % aller Exporte verantwortlich.¹⁰⁸ 2015 trat Weißrussland der Eurasischen Wirtschaftsunion (EWU)

bei, was den großen russischen Einfluss und die belarussische Abhängigkeit vom östlichen Nachbarstaat abermals unterstreicht.¹⁰⁹ Die vermehrten Anstrengungen, den Markt zu öffnen und ein vielversprechender Investitionsstandort zu werden, wie zum Beispiel Änderungen in der Investitionsgesetzgebung¹¹⁰ und die Förderung von öffentlich-privaten

Partnerschaften (ÖPP),¹¹¹ haben das Land für Investoren attraktiver gemacht und den weißrussischen Wert im Index of Economic Freedom in den letzten beiden Jahren um 9,3 Punkte steigen lassen.¹¹² Nichtsdestotrotz wird die Wirtschaft des Landes mit einem Gesamtwert für 2018 von 58,1/100 immer noch als „mostly unfree“ eingestuft.¹¹³

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR	B
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	A
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	C
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	A
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	C+
HANDELSEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	B-
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	C
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	A-

Tabella 7: Rating Marktstruktur

5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Der Indikator „Starting a Business“ aus dem Weltbank Doing Business Report 2018 befasst sich mit der Anzahl, der Dauer und den Kosten der administrativen Vorgänge, die Voraussetzung für eine Unternehmensgründung sind. Weißrussland erreicht in diesem Bereich einen Wert von 92,91 von 100 Punk-

ten, was Platz 30/190 entspricht.¹¹⁴ Durchschnittlich dauert die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung fünf Tage und die Kosten belaufen sich auf 0,6 % des Pro-Kopf-Einkommens, was schneller und günstiger als der OECD-Durchschnitt ist.¹¹⁵ Der Index of Economic Freedom Report

2018 vermittelt ein anderes Bild. Belarus verbessert sich um 2,8 Punkte und wird hinsichtlich des Indikators „Business Freedom“ mit 74,1/100 bewertet.¹¹⁶ Diese auseinandergelassenen Ergebnisse resultieren aus methodischen Unterschieden. Der Weltbank Doing Business Indikator „hardly captures the systemic remnants of a command economy“¹¹⁷ wohingegen der Index of Economic Freedom diese Fakto-

ren zumindest teilweise in die Bewertung einfließen lässt. Dessen ungeachtet hat das Land in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um investorenfreundlicher zu werden. Zum Beispiel wurde der Registrierungsprozess vereinfacht¹¹⁸ und der benötigte Mindestkapitalbetrag um ein Unternehmen zu gründen wurde abgeschafft.¹¹⁹

5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

Die meisten Unternehmen in Belarus sind größtenteils in Staatsbesitz, werden staatlich geführt und die Regierung übt weitgehend Kontrolle über Investitionen aus, ganz besonders, obgleich inoffiziell, ausländische.¹²⁰ Im September 2016 gab der Direktor des Department of Entrepreneurship at the Ministry of Economy in Belarus, Peter Arushanyants, bekannt, dass innerhalb der kommenden fünf Jahre ein Anwachsen des Anteils der privaten klein- und mittelständischen Unternehmen von 28 % auf 40 % angestrebt wird.¹²¹ Unterzieht man diese Zahlen zum privaten Sektor allerdings einer genaueren Betrachtung wird deutlich, dass „official statistics count enterprises with mixed form of ownership and state presence to the private sector“,¹²² was dahingehend auszulegen ist, dass der genannte Ausgangswert von 28 % tatsächlich wesentlich niedriger anzusetzen ist.

Ausländische Investitionen sind in Belarus geregelt durch das Gesetz „On Investments“, Rechtsakte des Präsidenten sowie unterschriebene und ratifizierte internationale Abkommen.¹²³ Obwohl die Regierung erklärt hat, dass „there is no executive or any other

interference in the court system that could affect foreign investors [...] there have been instances of executive interference in the judiciary that have harmed foreign investors' operations in Belarus.“¹²⁴ Zusätzlich, obwohl das offiziell abgestritten wird, prüft die weißrussische Regierung alle substantiellen ausländischen Investition.¹²⁵ Der „Investment Freedom“ Indikator aus dem Index of Economic Freedom 2018 unterstreicht diese Erkenntnisse: Belarus erreicht nur einen Wert von 30/100 und liegt abgeschlagen auf Rang 156 weltweit.¹²⁶

Weißrusslands historisch bedingte starke Bindung an Russland erklärt, warum mit Abstand der größte Anteil an ausländischen Direktinvestitionen (ADI) aus dem östlichen Nachbarland kommen (56,8 %), gefolgt von Zypern (15,8 %),¹²⁷ Österreich (3,7 %), den Niederlanden (2,8 %) und mit 1,5 % Deutschland, dem Iran und dem Vereinigten Königreich.¹²⁸ Darüber hinaus hat in den letzten Jahren die Kooperation mit China zugenommen, was im gemeinsamen Great Stone Industriepark, auch bekannt als China - Belarus Industriepark, gipfelte.¹²⁹

5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Zurzeit betreibt Weißrussland mit mehr als 180 Ländern Handel.¹³⁰ 2016 belief sich der Wert der gesamten Exporte und Importe zusammengenommen auf 125 % des BIPs des Landes.¹³¹ Dies wird auch durch den weltweit überdurchschnittlichen „Trade Freedom“-Wert von 81,4/100 im Index of Economic Freedom 2018 gespiegelt.¹³² Der Weltbank Doing Business Indikator für „Trading across Borders“,

welcher die Zeit und Kosten für eine vordefinierte Reihe an Import- und Exportvorgängen misst, bestätigt dies. Mit einem Wert von 93,71/100 liegt Belarus deutlich über dem regionalen Durchschnitt von 83,96 für Europa und Zentralasien.¹³³ Der durchschnittliche Zollsatz liegt bei 1,8 %¹³⁴ und der Import von Waren ist günstiger als der Export von Waren.¹³⁵ 2017, zwölf Jahre nach dem letzten offiziellen Tref-

fen, hat Belarus die Mitgliedschaftsverhandlungen mit der WTO wieder aufgenommen¹³⁶ und ist ent-

schlossen, die Geschwindigkeit des Beitrittsprozesses nicht zu verlangsamen.¹³⁷

5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Obwohl Belarus 2001 die Konvertibilität für Leistungsbilanztransaktionen eingeführt hat, „it has never fully respected it.“¹³⁸ Staatliche Preiskontrollen sind weitreichend und wurden mit jeder Krise verstärkt. 2011 kam es zu einer erheblichen Entwertung des belarussischen Rubels. 2015 „the Belarusian ruble lost a total of 56.7 %, 41.2 % and 19.0 % against the US dollar, the euro and the Russian ruble, respectively.“¹³⁹ Obwohl die weiß-

russische Regierung 2016 eine Währungsreform durchführte, ist das finanzielle Verlustrisiko im Zahlungsbereich immer noch hoch und ausländischen Investoren wird nahegelegt, dieser Unsicherheit mit Vorsicht zu begegnen.¹⁴⁰ Dies wird vom von der Funk Gruppe herausgegebenen Transferrisikowert, der sich auf Währungsrestriktionen hinsichtlich der Konvertibilität und Kapitalkontrollen bezieht, von 73,4 % unterstrichen.¹⁴¹

5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Nachdem das Land am 22. August 2015 alle verbliebenen politischen Gefangenen freigelassen hat, wurden die meisten Sanktionen der Europäischen Union gegen Weißrussland aufgehoben, einschließlich dem Reiseverbot und den Finanzsanktionen gegen Präsident Lukaschenka.¹⁴² Begründet durch noch bestehende Bedenken bezüglich der Menschenrechtslage in Belarus wurden mehrere Sanktionen, wie zum Beispiel das Embargo auf Rüstungs- und rüstungszugehörige Güter sowie das Ausfuhrverbot für Ausrüstungen zur internen Repression, aufrecht erhalten und sind nunmehr bis zum 28. Februar 2019

gültig.¹⁴³ Als Reaktion auf positive Maßnahmen Lukaschenkas, wie zum Beispiel die Begrüßung von Beobachtern während der Wahlen 2015, haben die Vereinigten Staaten ebenfalls ihre Sanktionen gegen Weißrussland erleichtert. Diese Erleichterungen wurden zuletzt am 30. Oktober 2017 verlängert und sind bis zum 30. April 2018 gültig.¹⁴⁴ Die verbliebenen Sanktionen betreffen 16 Individuen und mehrere weißrussische Unternehmen.¹⁴⁵ Unternehmen wird daher ausdrücklich nahe gelegt, potentielle Geschäftspartner sorgfältig zu prüfen.

5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

In den letzten beiden Jahren haben sich die Anteile der weißrussischen Wirtschaftszweige am BIP verschoben. 2017 lieferte der Dienstleistungssektor mit 51,1 %¹⁴⁶ zum ersten Mal den führenden Beitrag zum BIP des Landes.¹⁴⁷ Diese Entwicklung ist insbesondere den rasanten Entwicklungen im und somit auch der wachsenden Bedeutung des Informations- und Kommunikationstechniksektors (IKT) geschuldet,¹⁴⁸ der 2016 einen Anteil von 10,5 % am BIP-Beitrag des Dienstleistungssektors innehatte.¹⁴⁹ Mit einem Anteil von 40,6 % am BIP¹⁵⁰ verlor der sekundäre Wirtschaftssektor bedingt durch den Wirtschaftsabschwung in Belarus und Russland

leicht an Bedeutung.¹⁵¹ Die Produktion von Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren (26,0 %), Kohle und Mineralölzerzeugnissen (13,2 %) sowie der Maschinenbau (5,6 %) sind in diesem Sektor führende Branchen.¹⁵² 2017 betrug der BIP-Anteil der Landwirtschaft 8,3 %.¹⁵³

5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Mit der Belarusian National Strategy for Sustainable Development until 2030 (NSSD 2030) hat sich die Republik ehrgeizige Ziele für die kommende Dekade gesteckt, die in zwei Phasen erreicht werden sollen: Die erste Phase, von 2016 bis 2020, „will see the transition to balanced economy growth [sic!] via structural transformation of the economy [...]“,¹⁵⁴ während die zweite, 2021 bis 2030, auf den Erhalt dieses Wirtschaftswachstums abzielt „for the sake of raising the quality of human potential, accelerating the development of science-intensive production and services and further development of the green economy.“¹⁵⁵ Rund 80 große Investitionsprojekte mit einem Gesamtwert von bis zu 30 Mrd. US\$ sind für die nächsten beiden Jahre geplant. Besonders Vorhaben im Energiesektor, der Ölverarbeitungsbranche und Düngemittelproduktion und Projekte im Industriepark Great Stone, die eine Reihe von Vergünstigungen ermöglichen, bieten zahlreiche Möglichkeiten für Investoren.¹⁵⁶

Zusätzlich wurde im Zuge der NSSD 2030 die Notwendigkeit für ein weitreichendes Infrastrukturpro-

gramm deutlich, was in Form der National Infrastructure Strategy 2030 (NIS 2030) konkretisiert wurde. Die NIS 2030 formuliert drei Entwicklungssäulen: Energie- und Transport-, soziale, und Wohnungs- und Versorgungsinfrastruktur.¹⁵⁷ Eine Schlüsselrolle bei der Realisierung dieser infrastrukturellen Expansion kommt öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) zu, die dazu gedacht sind, etwaige Finanzierungslücken zu schließen.¹⁵⁸

Grundsätzlich bietet eine Fortführung der Schritte in Richtung einer offeneren Wirtschaft, charakterisiert durch weitere Gesetzesänderungen zu Gunsten von Investoren, wie das präsidentielle Dekret von 2016, das es Investoren erlaubt, Besitz zu erwerben und nicht nur zu mieten,¹⁵⁹ oder das Dekret aus dem November 2017, das, unter anderem, festlegt, dass bis 2020 keine weiteren Steuern eingeführt werden,¹⁶⁰ sowie die angekündigten Privatisierungsanstrengungen, zahlreiche Möglichkeiten für Investoren.

6. ARBEITSMARKT

Kennzeichnend für den Arbeitsmarkt in Belarus ist die Dominanz des Staates. Durch die Rechtfertigung der Regierung, dadurch Ungerechtigkeit zu bekämpfen und Armut einzudämmen ist die Bedeutung von SEU unangefochten und der Arbeitsmarkt überreguliert.¹⁶¹ Diese Überregulierung hat übermäßige Beschäftigung und zu einem gewissen Grad Ineffizienz zur Folge. In den letzten Jahren haben demographische Veränderungen einen Arbeitskräftemangel verursacht, der zusätzlich noch von Arbeitskräftemigration, insbesondere nach Russ-

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING ARBEITSMARKT	B-
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	C
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	B-
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	B
BESONDERHEITEN (4)	B-

Tabelle 8: Rating Arbeitsmarkt

land, und einem Brain Drain verschärft wurde.¹⁶² Des Weiteren muss die Lohnentwicklung in Weißrussland hervorgehoben werden: In den letzten sieben Jahren ist der Durchschnittslohn mehr als drastisch gestiegen.¹⁶³

6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

Die offizielle Arbeitslosenrate in Belarus war in den letzten zehn Jahren kaum über der 1 % Grenze,¹⁶⁴ aber eine genauere Betrachtung der Methodik macht wesentliche Probleme mit diesen Angaben deutlich. Die tatsächliche Arbeitslosenrate wird auf 5 % bis 7 % geschätzt,¹⁶⁵ was auch von Daten der ILO (International Labour Organization), welche die Rate für 2016 mit 5,8 % angibt, bestätigt wird.¹⁶⁶ 2017 belief sich die Gesamtzahl der Erwerbsbevölkerung auf 5,05 Mio.¹⁶⁷ Menschen und die Erwerbsquote lag bei 64,01 %.¹⁶⁸ Für eine umfassende Bewertung der Arbeitsmarktstruktur in Belarus ist die Unter-

scheidung zwischen SEU und dem privaten Sektor unabdingbar. 2016 waren fast 50 % der arbeitenden Bevölkerung bei SEU beschäftigt. In der Landwirtschaft, Industrie und dem Baugewerbe belief sich der Prozentsatz sogar auf mehr als 75 % der Beschäftigten.¹⁶⁹ Die Weltbank „estimates the excessive number of employees at state-owned enterprises at 10 % of the current labour force.“¹⁷⁰ Besonders die dominierende Rolle der SEU und der daraus resultierende Wettbewerb im privaten Sektor müssen von potentiellen Investoren und Unternehmen in Belarus berücksichtigt werden.

6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

Im regionalen Vergleich schneidet das weißrussische Bildungssystem recht gut ab. Zurzeit finanziert der Staat 51 Hochschuleinrichtungen¹⁷¹ und hat 2015 sein Bologna-Aufnahmeverfahren abgeschlossen.¹⁷² Durchgängig hohe Immatrikulationsraten auf jeder Bildungsebene und die große Anzahl an Absolventen, vor allem im Maschinenbau- und Ingenieurwesen, zeugen von den positiven Aspekten.¹⁷³ 2012 lag die Rate der erwachsenen Bevölkerung mit höherer Berufsbildung bei 50,2 %.¹⁷⁴ Nichtsdesto-

trotz hat der Rückgang der Bevölkerung und ein gewisses Maß an Bildungsverlust in einigen Sektoren zu einem erheblichen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften geführt, was den Wettbewerb zunehmen ließ.¹⁷⁵ Aus diesen Gründen sollten Unternehmen mit dem Vorhaben, sich in Belarus niederzulassen, zusätzliche Fortbildungen für weißrussische Arbeitskräfte und den potentiellen Bedarf an qualifizierten ausländischen Arbeitskräften einplanen.¹⁷⁶

6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Bis Juni 2011 wurden Vergütungen in Belarus nach dem Unified Wage Tariff System kalkuliert, einem Instrument um Tarife auf Grundlage eines Lohnstufensystems und den entsprechenden Tarifikennzahlen zu berechnen.¹⁷⁷ Das System existiert zwar noch, aber Unternehmer sind nicht mehr dazu verpflichtet, es anzuwenden, allerdings kommt es immer noch häufig als Orientierungsrahmen zum Einsatz.¹⁷⁸ Seit dieser Änderung 2012 hat sich der durchschnittliche Monatslohn in Weißrussland von 150 BYN (~63€) auf 995 BYN (~414 €) im Dezember 2017 mehr als verfünffacht.¹⁷⁹ Hinsichtlich dieser Entwicklung muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass Belarus seit seiner Unabhängigkeit mit hohen Inflationsraten zu kämpfen hatte. Doch selbst inflationsbereinigt entspricht die Veränderung einer Verdreifachung des durchschnittlichen Monatseinkommens. Des Weiteren wurde der Mindestlohn

mehrmals angehoben und im Januar 2018 auf 305 BYN (~127 €) festgesetzt.¹⁸⁰ Nimmt man das Unified Wage Tariff System als Basis, welches den Lohn für hochqualifizierte Mitarbeiter mit dem Fünfeinfachen des Mindestlohnes ausgibt, beläuft sich das Gehalt für hochqualifizierte Arbeitskräfte auf rund 4575 BYN (~1900 €).¹⁸¹ Hinsichtlich der Produktivität muss auch hier wieder zwischen dem privaten Sektor und SEU unterschieden werden. Die Produktivität in SEU wird 1,5 mal niedriger eingeschätzt als in privaten Unternehmen,¹⁸² was unter anderem auch durch die zuvor erwähnte Überbeschäftigung in SEU bedingt ist.

6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

Arbeitsbeziehungen in Belarus werden durch den weißrussischen Labor Code geregelt, der in der allgemeinen Wahrnehmung einen hohen Schutz der Arbeitnehmer bietet.¹⁸³ Eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden und Achtstundentage sind üblich, Überstunden sind streng reglementiert.¹⁸⁴

Gesetzlich stehen Arbeitnehmern jährlich 24 Kalendertage bezahlter Urlaub zu.¹⁸⁵ Arbeitgeber tragen den Hauptteil der Sozialversicherungsabgaben: 34 % des Bruttolohns sind vom Arbeitgeber abzugeben wohingegen der Arbeitnehmer sich mit 1 % beteiligen muss.¹⁸⁶

7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG: DREI SZENARIEN

Die vorangegangenen Kapitel sind auf die in Belarus vorherrschenden politischen Konflikte eingegangen und haben die gegenwärtigen Bedingungen im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation des Landes bewertet. Aufbauend auf diesen Ergebnissen werden nun in diesem Kapitel drei distinkte Ausblicke in die Zukunft des Landes bereitgestellt. Um ein möglichst breites Spektrum an potentiellen Entwicklungen zu ermöglichen, reichen die Zukunftsszenarien von einem Best- zu einem Worst-Case-Szenario, welche die Extreme beschreiben. Das Trendszenario stellt die wahrscheinlichste Entwicklung dar und wird dieses Kapitel abschließen.

Die wichtigsten jüngsten Entwicklungen, wie der Bruch in den Beziehungen zu Russland 2014 im Zuge der Ukraine Krise, die anschließende Rezession in Belarus und im Jahr 2017 die Wiederaufnahme der WTO-Beitrittsverhandlungen sowie die offizielle Beendigung des Handelsstreites mit Russland, bilden die gemeinsamen Ausgangspunkte der Szenarien. Die Ereignisse der letzten Jahre haben die Perspektive des Landes signifikant geprägt: Trotz der immer noch vorherrschenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung bezüglich des Umfangs der erforderlichen Reformen¹⁸⁷ ist deutlich geworden, dass ein alleiniges Verlassen auf Russland in wirtschaftlicher und geopolitischer Hinsicht nicht länger eine tragfähige Option darstellt, da es die Wirtschaft in großem Maße anfällig für externe Schocks macht, ein Zustand, der sich bereits in der vergangenen Rezession mit dem Rückgang der Nachfrage aus Russland und den fallenden Ölpreisen als verheerend herausgestellt hat. Darüber hinaus haben die Geschehnisse in der Ukraine

Präsident Lukaschenka in geopolitischen Angelegenheiten vorsichtig werden lassen und Belarus hat sich in regionalen Angelegenheiten zunehmend als unabhängiger Akteur positioniert und sich von Russlands Aktionen distanziert.¹⁸⁸

Sowohl für die Auseinandersetzung mit dem Status quo als auch für die Entwicklung der Szenarien ist der Konflikt „Russia - Belarus“ auf Grund seiner erheblichen Auswirkungen auf die Wirtschaft maßgeblich. In dem stabilen autoritären Regime haben die Konflikte „Belarus (opposition)“ und „Belarus (social conflicts)“ nur bedingt Einfluss auf die zukünftige Richtung des Landes. Im Mittelpunkt aller Szenarien steht der wirtschaftliche Fortschritt des Landes und es wird die zentrale Frage gestellt, ob Weißrussland dazu in der Lage ist, die Flexibilität seiner Wirtschaft, wie in der National Strategy for Sustainable Development 2030 (NSSD 2030) ausgegeben, zu erhöhen und neue Märkte zu erschließen, um unabhängiger von der russischen Wirtschaft, dem Wohlwollen des Kremls und somit weniger anfällig für externe Schocks zu werden.¹⁸⁹ An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass, obwohl apokalyptische Szenarien von Belarus als zweiter Ukraine gefangen zwischen Ost und West, einer möglichen russischen Invasion oder, analog dazu, die Absetzung Lukaschenkas durch den Kreml und seine Ersetzung durch einen loyaleren Präsidenten schon eine Weile im Umlauf sind, sie in diesem Report nicht als Gegenstand des Worst-Case-Szenarios gewählt wurden. Obgleich diese Befürchtungen immer noch drohend über dem Land schweben und von Lukaschenka mit Machtdemonstrationen beantwortet wurden, ist eine kompromisslose Invasion

sehr zweifelhaft,¹⁹⁰ da mehrere Kriterien, wie zum Beispiel die zum Großteil einmütige pro-russische Haltung der weißrussischen Bevölkerung, die Ukraine von der Republik Belarus unterscheiden.¹⁹¹

So lange Weißrussland seine Ziele der Exportdiversifizierung, einer stabilen Finanzlage und weitreichende Reformen des öffentlichen Sektors nicht erreicht hat, ist das Land externen Schocks im höch-

ten Grade ausgesetzt. Daher ist eine fokussierte und zielgerichtete Realisierung der NSSD 2030-Ziele von größter Wichtigkeit, um eine weitere Rezession zu vermeiden. Weiter steht und fällt mit Präsident Lukaschenkas Balancefähigkeit auf dem schmalen Grat zwischen Ost- und Westinteressen und -anliegen die Chance, wirtschaftlich von beiden Seiten zu profitieren.

7.1 Best-Case-Szenario - Lukaschenkas sicherer Balanceakt zwischen Russland und dem Westen (Eintrittswahrscheinlichkeit: 0-20 %)

Das Best-Case-Szenario nimmt an, dass es Belarus gelingt seine gesteckten Ziele umzusetzen, ohne dass ein externer Schock das Land trifft. Stabile Rohstoffpreise, eine konstante Nachfrage aus Russland und anhaltende „Freundschaftspreise“ sowie weitere Subventionen vom Kreml bilden die erste und wichtigste Säule für den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes.¹⁹² Des Weiteren wird die stabilitätsorientierte Geldpolitik der Nationalbank der letzten Jahre fortgesetzt, die Inflationsrate bleibt im einstelligen Bereich und der Regierung gelingt es, die 2018 fälligen Schulden von 3,1 Mrd. US\$ zurückzuzahlen oder umzuschulden.¹⁹³ Diese Entwicklungen verschaffen der Regierung genug finanziel-

len Spielraum sowie politische Bereitschaft und Geschlossenheit, um die Realisierung der NSSD 2030 fortzusetzen und die damit einhergehenden Reformen zu implementieren.

Direkte Regierungsdarlehen an SEU werden reduziert und fortschrittliche Methoden der Unternehmensführung werden im SEU-Sektor eingeführt, was wiederum die Produktivität und Effizienz steigert. Zudem treibt die Regierung Pilotprivatisierungen voran, die erfolgreich verlaufen. Der private Sektor wird weiter de jure und de facto gesteigert, was zu einem Anteilsanstieg der Privatwirtschaft führt und die Diversifikation der Wirtschaft, wie zum Beispiel

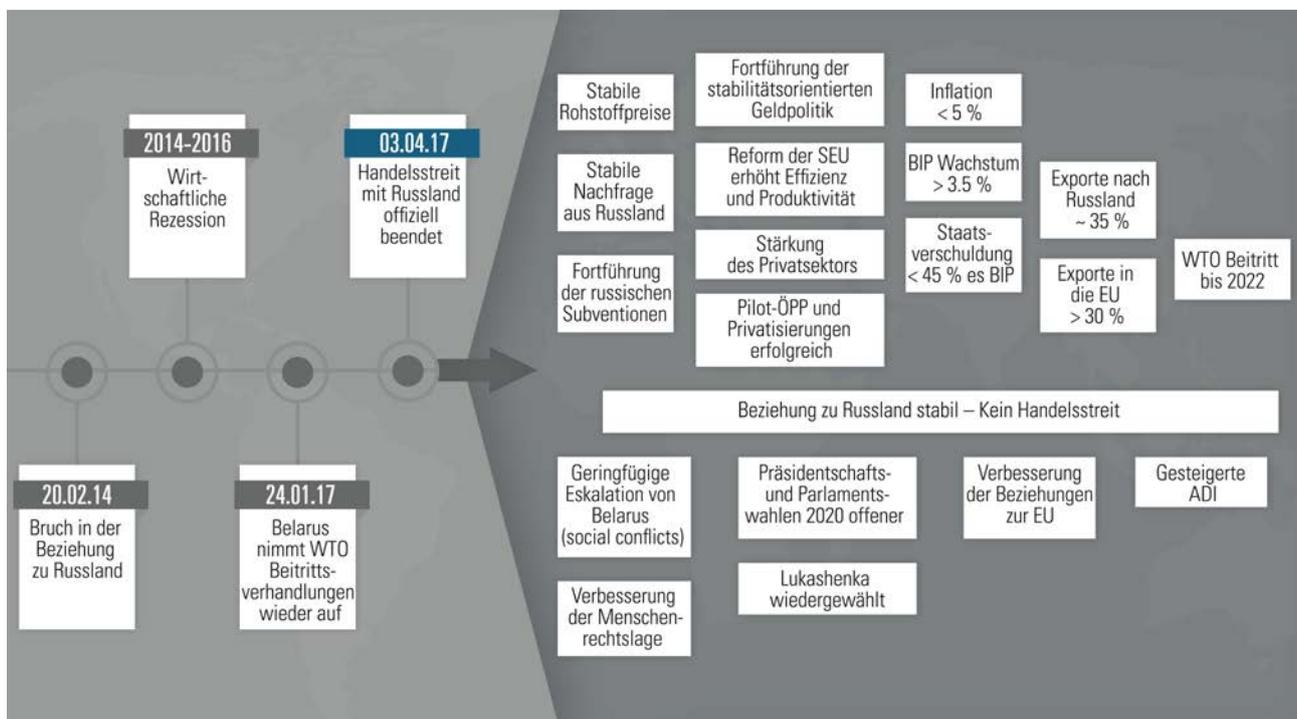


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

durch Investitionen in Höhe von 1 Mrd. US\$ in den IKT-Sektor bis 2019, langsam aber stetig voranschreiten lässt. Die sozialen Auswirkungen durch die Restrukturierung des öffentlichen Sektors, wie den Beschäftigungsrückgang in SEU, werden teilweise durch das gesteigerte Absorptionsvermögen der Privatwirtschaft abgefedert.¹⁹⁴ Bis 2020 sind die ersten ÖPP-Pilotprojekte erfolgreich gestartet. Diese Phase des wirtschaftlichen Umbruchs und die zum Teil daraus resultierenden sozialen Spannungen führen zu einer minderschweren Eskalation von „Belarus (social conflicts)“, was sich in Gestalt von kleineren, vereinzelt Protesten äußert. Bedingt durch die vergleichsweise solide Finanzsituation ist die Regierung dazu in der Lage, die Ängste der Bevölkerung zu beschwichtigen.

Ogleich noch keine genauen Daten festgesetzt wurden und über die zeitliche Nähe immer noch entschieden werden muss, finden die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen beide 2020 statt.¹⁹⁵ Insbesondere im Hinblick auf die mögliche zukünftige Intensivierung der Handelsbeziehungen zur EU wird Lukaschenka im Vorfeld der Wahlen die Anwendung von repressiven Maßnahmen unterlassen und sich ungewohnt offen gegenüber westlichen Wahlbeobachtern zeigen. Auf Grund einer fehlenden echten Alternative und mit Hilfe der staatlichen Medienkontrolle wird Lukaschenka als Präsident wiedergewählt und ihm gegenüber loyale Abgeordnete werden weiter die überwältigende Mehrheit im Parlament innehaben.

Der friedliche und teilweise offene Verlauf von „Belarus (opposition)“ mildert die Bedenken der Europäischen Union bezüglich der politischen und zivilen Bedingungen in Weißrussland, was den Weg

für die Erweiterung der wirtschaftlichen Kooperation ebnet und politisch die Tür für die Ratifizierung des bilateralen Partnerschafts- und Kooperationsabkommens öffnet, das 1995 mit Belarus geschlossen worden war.¹⁹⁶

Diese Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Bedingungen mit der EU und dem Westen im Allgemeinen erhöht die ADI und fördert die dringend für die Resilienz der Wirtschaft gegen externe Schocks erforderliche Diversifikation der weißrussischen Exporte. Bis spätestens 2022 spiegeln sich die Fortschritte des Landes in einem BIP-Wachstum von über 3,5 % und die stabilitätsorientierte Geldpolitik lässt die Staatsverschuldung von 58 % des BIPs 2017 auf unter 45 % fallen. Lukaschenka meistert den Balanceakt zwischen russischen Bedenken und westlichen Interessen und versichert Putin wiederholt die anhaltend enge Bindung zwischen den beiden brüderlichen Nachbarstaaten. Die Kooperation zwischen Russland und Belarus wird in mehreren Bereichen, unter anderem wirtschaftlich und militärisch, ausgebaut, was die Befürchtungen des Kremls bezüglich einer westlichen Orientierung Weißrusslands, nicht nur in wirtschaftlichen Aspekten sondern auch ideologisch, abschwächt.

Die neu geknüpften Verbindungen zum Westen zahlen sich aus, da mehr als 30 % der belarussischen Exporte in die EU gehen, was den Anteil der Exporte nach Russland auf 35 % reduziert und die Wirtschaft des Landes somit auf eine solidere Grundlage stellt. Das Best-Case-Szenario schließt mit dem WTO-Beitritt Weißrusslands ab, was Belarus' Wandel hin zu einer offenen Wirtschaft mit zahlreichen Möglichkeiten für Investoren nochmals verdeutlicht.

7.2 Worst-Case-Szenario – Russlands Schwerkraft zieht Belarus in seine Umlaufbahn (Eintrittswahrscheinlichkeit: 10–30 %)

Das Worst-Case-Szenario nimmt an, dass die vulnerable weißrussische Wirtschaft von einem externen Schock getroffen wird, bevor die notwendigen Reformen umgesetzt werden können. Energiemarktstörungen oder Kurseinbrüche bei Schlüsselexportprodukten wie Pottasche erschüttern die sich gerade

erholende Wirtschaft. Gleichmaßen besorgniserregend ist eine weitere Rezession in Russland, potentiell ausgelöst durch erneute wirtschaftliche und nicht nur politische Sanktionen im Zuge der sich verschlechternden Beziehungen zum Westen, bedingt durch die russische Wahleinmischung in den

USA oder den Salisbury Nervengiftangriff auf Ex-Spion Sergei Skripal und seine Tochter.

Die ohnehin schon hohe Staatsverschuldung und die große Außenfinanzierungsabhängigkeit gepaart mit einem externen Schock erhöhen den Druck auf die Wirtschaft und die Regierung maßgeblich und gleichermaßen. Ohne finanziellen Spielraum für die Umsetzung der im NSSD 2030 dargelegten Reformen fällt Belarus in alte Muster zurück: kurzfristige Maßnahmen zur Nachfragesteigerung um das Wachstum anzukurbeln.¹⁹⁷ Durch staatliche Kredit-

aufnahmen finanzierte gesteigerte Unterstützungen für SEU verringern die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Sektors noch weiter. Das alles wird finanziert durch teuer bezahlte russische Zuschüsse, was zu einer zunehmenden wirtschaftlichen Abhängigkeit von und mehr politischem Einfluss in Minsk für den Kreml führt. Der Konflikt „Russia - Belarus“ verdeutlicht diese Verschiebung. Loyal unterstützt Lukaschenka Russlands geopolitische Interessen und gibt unter anderem seine neutrale Haltung in der Ukraine Krise auf.

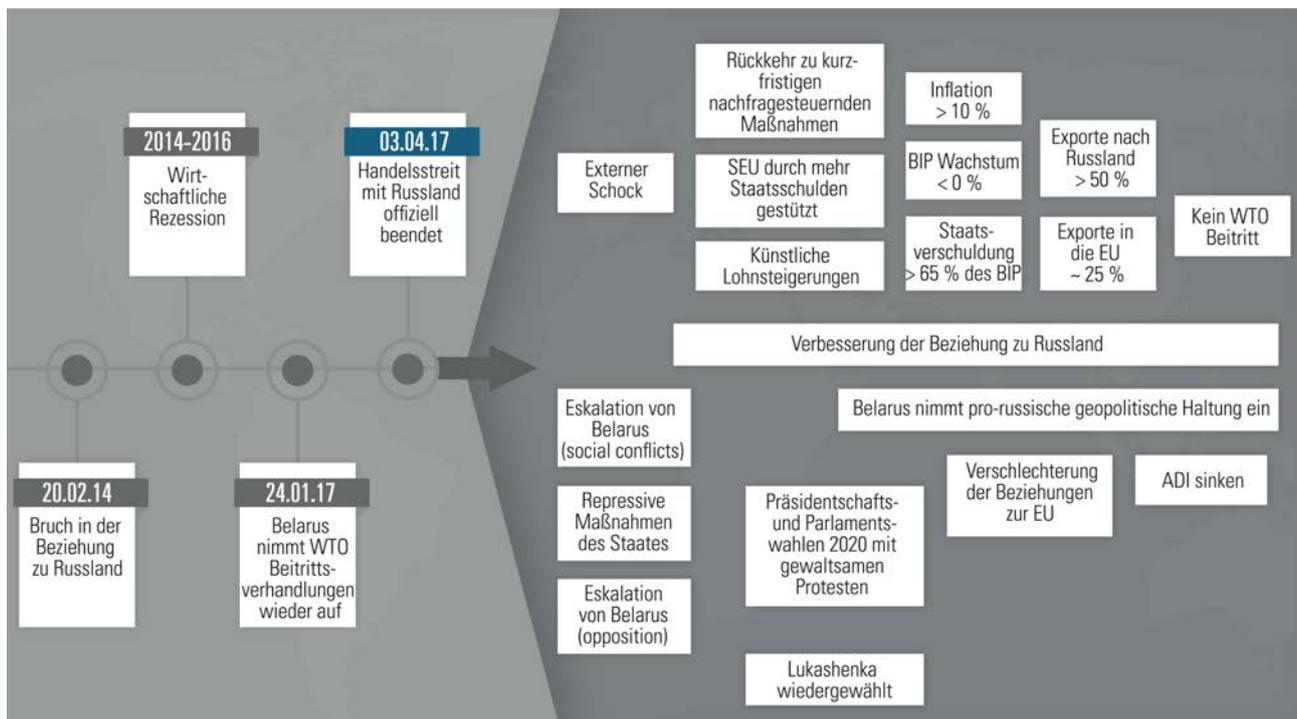


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

Bis zum Jahr 2020 steigt die Staatsverschuldung auf mehr als 65 % des BIPs des Landes, die mangelnde Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Ansatzes treibt die Inflationsrate in den zweistelligen Bereich und das Wachstum ist das erste Mal seit Überwindung der letzten Rezession negativ. Der Wirtschaftsabschwung lässt die Menschen auf die Straße gehen, „Belarus (social conflicts)“ eskaliert und Minsk wird regelmäßig Schauplatz von Protesten. Im Vorfeld der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2020 eskaliert auch „Belarus (opposition)“. Zwangsmaßnahmen, wie Massenverhaftungen von Demonstranten, der Einsatz von Gewalt und Propagandakampagnen mit russischer Unterstützung, halten die Oppo-

sition in Schach und sichern Lukaschenkas Wiederwahl. Westliche Wahlbeobachter sind ausgeschlossen und die zutiefst undemokratische Vorgehensweise wird mit Kritik und potentiell mit Sanktionen durch die USA und die EU gestraft. In Folge sind die Beziehungen zum Westen beeinträchtigt und der Anteil weißrussischer Exporte in die EU bricht auf weniger als 20 % ein.

Im Zuge der Entwicklungen geraten die WTO-Beitrittsverhandlungen ins Stocken und die weißrussische Wirtschaft verwächst immer mehr mit und wird immer abhängiger von der russischen. Keine der dringend notwendigen Reformen wurde effektiv

umgesetzt und das Vorhaben, die belarussische Wirtschaft und ihre Exporte zu diversifizieren wurde verworfen. Im Hinblick auf Investitionen und

wirtschaftliche Kooperationen ist das Land unattraktiv und Belarus wurde vollständig in den politischen Orbit des Kremls gezogen.

7.3 Trendszenario - Weißrussische Reformbemühungen zwischen den Fronten (Eintrittswahrscheinlichkeit: 30-60 %)

Im Mittelpunkt des Trendszenarios, das den wahrscheinlichsten Verlauf der Ereignisse umreißt, steht Weißrusslands steiniger Weg im Bemühen seine Wirtschaft umzugestalten. Wie im Best-Case beruht dieses Szenario auf der Annahme, dass kein schwerwiegender externer Schock die anfällige Wirtschaft ins Wanken bringt. Belarus' Abhängigkeit von russischem Wohlwollen und somit die Entwicklung des Konfliktes „Russia - Belarus“ ist von zentraler Bedeutung für die Zukunft des Landes. Lukaschenkas kritische Haltung gegenüber Putins Handlungen und seine Annäherung an den Westen verursachen anhaltende Streitigkeiten mit dem östlichen Nachbarland, das befürchtet, die Kontrolle über sein „human shield against the West“¹⁹⁸ zu verlieren. Ökonomische Maßnahmen, wie Einfuhrverbote für weißrussische Produkte und sporadische Aussetzungen der „Freundschaftspreise“ für russisches Öl, werden genutzt, um den belarussischen Präsidenten davon

abzuhalten, sich zu weit gen Westen zu orientieren. Mit jeder Minderung oder Aussetzung von russischen Subventionen wird die Wirtschaftsleistung des Landes beeinträchtigt, was ein BIP-Wachstum von mehr als 2 % verhindert und somit die finanziellen Ressourcen der Regierung begrenzt.

Innenpolitisch ist die Führung des Landes hinsichtlich des Reformumfangs, um die wirtschaftlichen Bedingungen zu verbessern, gespalten.¹⁹⁹ Die Ansichten divergieren von der Umsetzung weitreichender Reformen bis hin zu nur kleineren Anpassungen. Zusätzlich zu den beschränkten finanziellen Möglichkeiten erschwert diese Uneinigkeit die Umgestaltung der Wirtschaft und die NSSD 2030-Ziele werden nur zögerlich verfolgt. Bis 2020 kann die Effizienz und die Produktivität von SEU nur teilweise gesteigert werden, die Pilot-ÖPP bleiben hinter den Erwartungen zurück und die von der Regierung unter-

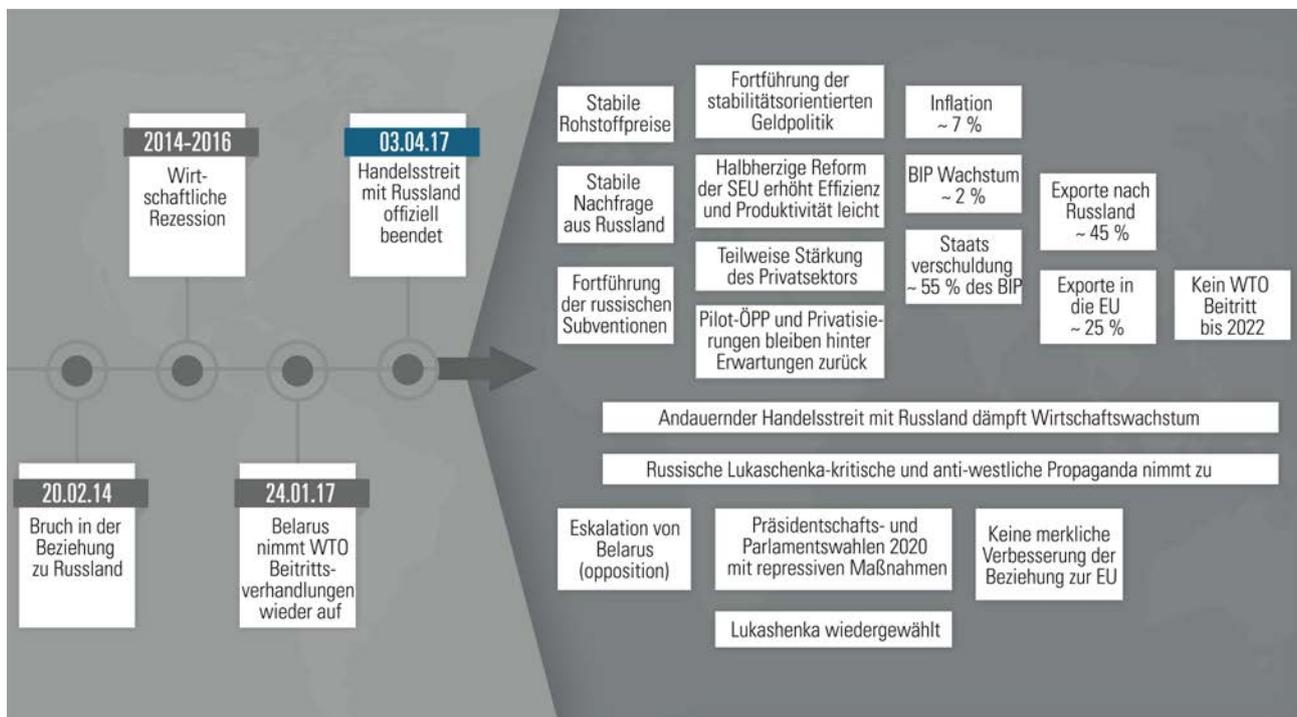


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

ternommenen Schritte in Mitten des Balanceaktes zwischen Russland und dem Westen werden von potentiellen Investoren immer noch skeptisch betrachtet. Nichtsdestotrotz ist ein gewisses Maß an Fortschritt zu verzeichnen. Der Privatsektor ist de jure gestärkt, es mangelt aber noch an vollständiger faktischer Umsetzung. Wenn auch langsam, wächst und gewinnt er an Bedeutung, zum Beispiel durch den Ausbau des IKT-Sektors.

Russische Propagandakampagnen nehmen zu und verbreiten anti-westliche und anti-ukrainische Inhalte unter der Bevölkerung. Im Einklang mit den jüngsten Entwicklungen wird auch Präsident Lukaschenka von den pro-russischen Medien kritisiert, um ihn zu mehr Loyalität zu Russland zu zwingen.²⁰⁰ Dieser Informationskrieg verursacht Proteste im Vorfeld der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2020, aber repressive Maßnahmen der Regierung verhindern eine weitere Eskalation des Konfliktes „Belarus (opposition)“. Lukaschenka siegt deutlich und ihm gegenüber loyale Abgeordnete stellen weiterhin mit Abstand die Mehrheit im Parlament. Von westlichen Wahlbeobachtern und Menschenrechtsorganisationen werden die Wahlen als unfrei

und undemokratisch verurteilt. Die Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zur EU geht nur schleppend voran und das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen wird nicht ratifiziert.

2022 machen Exporte in die EU gerade mal 25 % aus und die Abhängigkeit von Russland, Abnehmerland von 45 % der Exporte, ist immer noch maßgeblich für die weißrussische Wirtschaft. Das BIP-Wachstum ist zwar schwach aber stabil und die Inflationsrate bleibt im hohen einstelligen Bereich. Trotz einiger Fortschritte ist das Land nicht in der Lage, die gesetzten Ziele zu erreichen und ist immer noch angewiesen auf die Gunst des Kremls. Weißrusslands WTO-Beitritt ist verzögert und die Verhandlungen ziehen sich.

Unternehmern in Belarus wird nahegelegt, die Situation genauestens zu beobachten. Obwohl sich die Wirtschaftslage und die Marktoffenheit des Landes leicht verbessert, müssen Lukaschenkas Balanceakt sowie politischen Richtungswechsel im Auge behalten werden.

8. HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in Belarus betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. Um die in den Szenarien beschriebenen Informationen zu verdichten und für eine Visualisierung der möglichen zukünftigen Entwicklungen ist es notwendig zu untersuchen, wie die in den vorherigen Kapiteln eingeführten Ratings durch den Verlauf der Ereignisse beeinflusst werden.

Im Best-Case-Szenario ist Belarus in der Lage, seine Wirtschaft auf ein solides Fundament zu stellen und unabhängiger von Russland zu werden, was die

Ratings in allen fünf Dimensionen verbessert. Einhergehend mit der Umsetzung der NSSD 2030-Reformen kann vor allem im Bereich Rechtssicherheit mit einer deutlichen Verbesserung gerechnet werden. Weiter bringt die Marktdiversifizierung und -öffnung eine positive Entwicklung der Ratings für die Marktstruktur und den Arbeitsmarkt mit sich.

Falls, wie im Worst-Case-Szenario angenommen, die Wirtschaft des Landes von einem externen Schock erschüttert wird bevor es die Chance hatte seine Widerstandsfähigkeit zu erhöhen, wird eine Verschlechterung aller Ratings erwartet. In Folge der wirtschaftlichen Notlage ist die Regierung nicht fähig, die notwendigen Reformen umzusetzen und fällt vielmehr in einen Notfallmodus, beschneidet die Rechtssicherheit und hofft einzig und allein auf russische Unterstützung. Die sich daraus ergebende

Rezession führt zur Eskalation der vorherrschenden politischen Konflikte, was die politische Stabilität und physische Sicherheit gefährdet. Das Trendszenario geht einher mit leichten Verbesserungen in einigen wenigen Dimensionen. Trotz der zögerlichen

Realisierung der Reformen steigt das Rating für die Rechtssicherheit. Nichtsdestotrotz werden die Marktstruktur und die Arbeitsmarktsituation nicht unmittelbar positiv beeinflusst.

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
GESAMTRATING	B	B+	B-	B
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	A-	A	B+	A-
RECHTLICHE SICHERHEIT	B-	B+	C+	B
CYBERSICHERHEIT	B	B+	B	B
MARKTSTRUKTUR	B	B+	B-	B
ARBEITSMARKT	B-	B	C+	B-

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

Abschließend müssen bei einem geplanten Eintritt in den weißrussischen Markt drei entscheidende Entwicklungslinien überwacht werden. Erstens ist die wirtschaftliche Leistung des Landes in unmittelbarer Zukunft ein Anzeichen für den finanziellen Spielraum der Regierung zur Umsetzung der Reformen. Falls Belarus durch einen externen Schock, wie zum Beispiel durch Energiemarktstörungen, in eine Rezession gezogen wird, muss die Regierung auf russische Subventionen zurückgreifen, was den Beginn des Worst-Case-Szenarios signalisiert. Zweitens stellen die Reformgeschwindigkeit der Regierung und die Zugeständnisse dem Westen gegenüber die Einheit und die Entschlossenheit der Führungsriege unter Beweis, mit der an der Anfälligkeit und den Schwachstellen der Wirtschaft gearbeitet wird. Zu guter Letzt darf der Konflikt

„Russia - Belarus“ nicht unbeobachtet bleiben. Ein Fehltritt in Lukaschenkas Balanceakt hat Folgen für die weißrussische Wirtschaft und erschwert Reformbemühungen.

Die Republik Belarus befindet sich in einer entscheidenden Phase. Nach mehr als 25 Jahren des sich Verlassens auf die russische Brudernation hat Präsident Lukaschenka einen neuen Kurs eingeschlagen. Das von einer repressiven Wirtschaftspolitik geprägte Land versucht, sich der Welt zu öffnen,²⁰¹ was zahlreiche Möglichkeiten, zum Beispiel in der Infrastrukturentwicklung und dem wachsenden IKT-Sektor, für potentielle Investoren und Unternehmen mit sich bringt. Dennoch hat das Land einen steinigen Weg vor sich und Entwicklungen müssen genauestens beobachtet werden.

9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

Ernst&Young (2017): The IT Industry in Belarus: 2017 and beyond.

International Monetary Fund (IMF) (2017): Republic of Belarus : 2017 Article IV Consultation-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for the Republic of Belarus, Washington, D.C.: IMF.

Klysinski, Kamil (2018): Is the crisis over? The economic situation in Belarus after two years of recession, in: OSW Commentary, No.262.

Leukavets, Alla/Klysinski, Kamil/Heinrich, Andreas (2017): Russian Relations with Belarus, in: Russian Analytical Digest (RAD), No.206.

Revera (2017): Doing Business in Belarus 2017.

10. ENDNOTEN

1. The World Bank (2016): Belarus – Country Profile, abrufbar im Internet unter http://databank.worldbank.org/data/Views/Reports/ReportWidgetCustom.aspx?Report_Name=CountryProfile&Id=b450fd57&tbar=y&dd=y&inf=n&zm=n&country=BLR (Zugriff: 22.02.2018).
2. International Monetary Fund (2017): GDP, Current Prices – Billions of U.S. Dollars - Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.imf.org/external/datamapper/NGDPD@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD/BLR> (Zugriff: 22.02.2018).
3. Goncharenko, Roman/Hallam, Mark (2011): Opposition in Belarus Fears Reprisal After Minsk Metro Bombing., in: Deutsche Welle (12.04.2011), abrufbar im Internet unter <http://www.dw.com/en/opposition-in-belarus-fears-reprisals-after-minsk-metro-bombing/a-14984265> (Zugriff: 20.02.2018).
4. Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Belarus (2017): Foreign Trade of Belarus in 2017, abrufbar im Internet unter http://mfa.gov.by/en/foreign_trade/ (Zugriff: 20.02.2018).
5. Kozlovsky, Sergey (2017): The Strange Death of Russia's Closest Alliance, in: Global Voices (21.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://globalvoices.org/2017/02/21/the-strange-death-of-russias-closest-alliance/> (Zugriff: 26.02.2018).
6. CountryWatch (2018): Belarus Country Review. Houston: CountryWatch, S.16, abrufbar im Internet unter <http://www.countrywatch.com/Content/pdfs/reviews/B349M4LQ.01c.pdf> (Zugriff: 27.02.2018).
7. ebd.
8. The Council of the European Union (2004): Council Common Position 2004/848/CFSP, in: Official Journal of the European Union, S.35ff, abrufbar im Internet unter https://web.archive.org/web/20080216073753/http://www.smartsanctions.se/european_t_s/ets_documents/Belarus/2004/Belarus%202004%20b.pdf (Zugriff: 27.02.2018); o.A. (1996): Belarus President Poised for Victory in Constitution re-Write, in: CNN (24.11.1996), abrufbar im Internet unter <https://web.archive.org/web/20070216235342/http://www.cnn.com/WORLD/9611/24/belarus/> (Zugriff: 27.02.2018).
9. Gordon, Michael R. (1996): President of Belarus Wins Referendum on Expanding His Power, in: The New York Times (26.11.1996), abrufbar im Internet unter <http://www.nytimes.com/1996/11/26/world/president-of-belarus-wins-referendum-on-expanding-his-power.html> (Zugriff: 27.02.2018).
10. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S.5, abrufbar im Internet unter https://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2016/pdf/BTI_2016_Belarus.pdf (Zugriff: 20.02.2018).
11. Kulakevich, Tatsiana (2015): Political Parties in Belarus – Do They Really Matter?, in: Belarus Digest (16.06.2015), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/political-parties-in-belarus-do-they-really-matter/> (Zugriff: 27.02.2018).
12. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.12f.
13. ebd., S.7.
14. ebd., S.14.

15. Oliphant, Roland (2010): Police 'Threatened to Rape' Belarus Free Theatre Director after Election Protest, in: The Telegraph (25.12.2010), abrufbar im Internet unter <https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/belarus/8224956/Police-guard-threatened-to-rape-Belarus-Free-Theatre-director-after-election-protest.html> (Zugriff: 27.02.2018).
16. Bentzen, Nadja/Dietrich, Christian (2016): Belarus: A Repressed Economy, in: European Parliament Research Service, abrufbar im Internet unter [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2016/579068/EPRS_ATA\(2016\)579068_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2016/579068/EPRS_ATA(2016)579068_EN.pdf) (Zugriff: 27.02.2018).
17. The World Bank (2016): Belarus – GDP Growth (Annual %), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG?locations=BY> (Zugriff: 27.02.2018).
18. Dabrowski, Marek (2016): Belarus at Crossroads, in: Bruegel Policy Contribution, 2016(2), S.5.
19. ebd.
20. Schwabe, Andreas/Deuber, Gunter (2017): Restriktive Stabilisierungspolitik und Überschuldung – ohne Reformen droht tiefe Krise und mehr russischer Einfluss, in: Belarus-Analysen No.30, S.2-7, S.3, abrufbar im Internet unter <http://www.laenderanalysen.de/belarus/pdf/BelarusAnalysen30.pdf> (Zugriff: 28.02.2018).
21. ebd.
22. ebd.
23. World Population Review (2018): Belarus Population 2018, abrufbar im Internet unter <http://worldpopulationreview.com/countries/belarus-population/> (Zugriff: 28.02.2018).
24. National Statistical Committee of the Republic of Belarus (2009): Population Classified by Knowledge of the Belarusian and Russian Languages by Region and Minsk City, abrufbar im Internet unter <http://www.belstat.gov.by/en/perepis-naseleniya/perepis-naseleniya-2009-goda/main-demographic-and-social-characteristics-of-population-of-the-republic-of-belarus/population-classified-by-knowledge-of-the-belarusian-and-russian-languages-by-region-and-minsk-city/> (Zugriff: 28.02.2018).
25. The World Bank (2016): Belarus – Population Growth (Annual %), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.GROW?locations=BY> (Zugriff: 28.02.2018).
26. ebd.
27. Trading Economics (2018): Belarus – Rural Population (% of Total Population), abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/rural-population-percent-of-total-population-wb-data.html> (Zugriff: 28.02.2018).
28. Smok, Vadzim (2012): Belarus Censuses: Population Declines, National Identity Strengthens, in: Belarus Digest (10.10.2012), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/belarus-censuses-population-declines-national-identity-strengthens/> (Zugriff: 28.02.2018).
29. Stickle, Andrew/Razvodovsky, Yury (2009): Alcohol Poisoning in Belarus: A Comparison of Urban–Rural Trends, 1990–2005, in: Alcohol and Alcoholism, 44(3), S.326-331.
30. German Trade & Invest (GTAI) (2017): SWOT-Analyse – Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefstpraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--belarus,did=1622608.html> (Zugriff: 26.02.2018); Nordea (2017): Belarus – Investing in Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.nordeatrade.com/no/explore-new-market/belarus/investment> (Zugriff: 26.02.2018); Coface (2018): Economic Studies – Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Belarus> (Zugriff: 26.02.2018).
31. Trading Economics (2018): Belarus Government External Debt to GDP, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/government-debt-to-gdp> (Zugriff: 26.02.2018).
32. Coface (2018): Economic Studies – Belarus.
33. German Trade & Invest (GTAI) (2017): SWOT-Analyse – Belarus.
34. Coface (2018): Economic Studies – Belarus.
35. Focus Economics (2018): Belarus Economic Outlook, abrufbar im Internet unter <https://www.focus-economics.com/countries/belarus> (Zugriff: 28.02.2018).
36. Trading Economics (2018): Belarus Inflation Rate, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/inflation-cpi> (Zugriff: 28.02.2018).
37. Focus Economics (2018): Belarus Economic Outlook.
38. Coface (2018): Economic Studies – Belarus.
39. German Trade & Invest (GTAI) (2017): SWOT-Analyse – Belarus.
40. ebd.
41. Dieser Report berücksichtigt physische Sicherheit einzig bezüglich politischer Gewalt, nicht jedoch hinsichtlich Kriminalität oder anderer Risiken.
42. BBC (2011): Belarus Country Profile, abrufbar im Internet unter http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country_profiles/1102180.stm (Zugriff: 01.03.2018).
43. Schwirtz, Michael (2010): After Belarus Vote, Riot Police Attack Protesters, in: The New York Times (19.12.2010), abrufbar im Internet unter <http://www.nytimes.com/2010/12/20/world/europe/20belarus.html> (Zugriff: 01.03.2018).

44. o.A. (2017): Belarus Activists Mark Independence Day With Antigovernment Protest, in: RadioFreeEurope/Radioliberty (RFE/RL) (03.07.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/belarus-antigovernment-protests-independence-day/28593950.html> (Zugriff: 01.03.2018).
45. Makhovsky, Andrei (2015): Belarus Leader Pardons Six Jailed Opposition Figures, in: Reuters (23.08.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-belarus-rights-prisoners/belarus-leader-pardons-six-jailed-opposition-figures-idUSKCN0QS09820150823> (Zugriff: 01.03.2018).
46. o.A. (2017): Belarusian Opposition Leader Statkevich Detained For Sixth Time In 2017, in: RadioFreeEurope/Radioliberty (RFE/RL) (31.10.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/belarus-opposition-statkevich-detained-again/28825853.html> (Zugriff: 01.03.2018).
47. CONIAS Risk Intelligence (o.D.): Database, Mannheim: CONIAS Risk Intelligence.
48. Trading Economics (2018): Belarus Consumer Price Index (CPI), abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/consumer-price-index-cpi> (Zugriff: 01.03.2018).
49. o.a. (2017): Wage Growth Is Insufficient to Prevent Labour Outflow From Belarus, in: Belarus in Focus (28.08.2017), abrufbar im Internet unter <https://belarusinfocus.info/economy/wage-growth-insufficient-prevent-labour-outflow-belarus> (Zugriff: 01.03.2018).
50. Ivanova, Evgenia (2017): The Protest of Belarus' 'Social Parasites', in: Al Jazeera (30.03.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2017/03/protest-belarus-social-parasites-170329125858783.html> (Zugriff: 01.03.2018).
51. o.A. (2018): Lukashenka Cancels 'Parasite Tax' On Unemployed In Belarus, in: RadioFreeEurope/Radioliberty (RFE/RL) (26.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/belarus-lukashenka-cancels-parasite-tax/28999724.html> (Zugriff: 01.03.2018).
52. Oliphant, Roland (2009): A Problem with the Udder - Belarus and Russia Are Tumbling into a Full-Blown Trade War That Can Have Only One Outcome, in: Russia Profile (09.06.2009), abrufbar im Internet unter <http://www.russialist.org/archives/2009-108-37.php> (Zugriff: 28.02.2018).
53. o.A. (2009): Belarus Leader Rejects Conditions on Russian Loan, in: Reuters (05.06.2009), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/idUSL51033548> (Zugriff: 28.02.2018).
54. Barry, Ellen (2009): 'Milk War' Strains Russia-Belarus Ties, in: The New York Times (14.06.2009), abrufbar im Internet unter <http://www.nytimes.com/2009/06/15/world/europe/15belarus.html> (Zugriff: 28.02.2018).
55. Kozlovsky, Sergey (2017): The Strange Death of Russia's Closest Alliance, in: Global Voices (21.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://globalvoices.org/2017/02/21/the-strange-death-of-russias-closest-alliance/> (Zugriff: 26.02.2018).
56. Elliot, Stuart (2016): Russia Arms its Energy Eeapon, Targets Belarus over Gas Prices, in: The Barrel (19.07.2016), abrufbar im Internet unter <http://blogs.platts.com/2016/07/19/russia-energy-weapon-belarus-gas-prices/> (Zugriff: 01.03.2018).
57. o.A. (2017): Belarus to Allow Visa-Free Entry for Short Trips for 80 Countries, in: Reuters (09.01.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-belarus-visas/belarus-to-allow-visa-free-entry-for-short-trips-for-80-countries-idUSKBN14T20R> (Zugriff: 01.03.2018).
58. Luhn, Alex (2017): Confusion as Russia and Belarus Begin Joint War Games, in: The Telegraph (14.09.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.telegraph.co.uk/news/2017/09/14/confusion-russia-belarus-begin-joint-war-games/> (Zugriff: 01.03.2018).
59. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.5.
60. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, Washington, D.C.: The World Justice Project, S.51, abrufbar im Internet unter https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf (Zugriff: 20.02.2018).
61. ebd., S.36.
62. Levy, Clifford J/Schwartz, Michael (2011): Deadly Blast Hits Subway Station in Belarus, in: The New York Times (11.04.2011), abrufbar im Internet unter <http://www.nytimes.com/2011/04/12/world/europe/12belarus.html> (Zugriff: 23.02.2011).
63. Goncharenko, Roman/Hallam, Mark (2011): Opposition in Belarus Fears Reprisal After Minsk Metro Bombing.
64. Republic of Belarus (2018): The Official Website of the Republic of Belarus – Emergencies in Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.belarus.by/en/travel/emergencies> (Zugriff: 20.02.2018).
65. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.9.
66. ebd., S.7.
67. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018. Washington, D.C.: The Heritage Foundation, S.98, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 20.02.2018).
68. o.A. (2018): Rule of Law Index: Belarus down, in: Belsat TV (05.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://belsat.eu/en/news/rule-of-law-index-belarus-down/> (Zugriff: 02/21/2018).
69. Marenkov, Dmitry (2014): Recht kompakt Belarus - Basisinformationen für auslandsengagierte Unternehmen, in: Germany Trade & Invest (GTAI), abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/recht-kompakt,t=recht-kompakt-belarus,did=1044038.html#Investitionsgesetz-> (Zugriff: 21.02.2018).

70. Firsava, Darya (2012): Belarus Investment Climate after Spartak and Kommunarka, in: Belarus Digest (24.10.2012), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/belarus-investment-climate-after-spartak-and-kommunarka/> (Zugriff: 21.02.2018).
71. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.21.
72. Firsava, Darya (2012): Belarus Investment Climate after Spartak and Kommunarka.
73. US Department of State (2017): Investment Climate Statements for 2017 – Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm?year=2017&dliid=269878> (Zugriff: 21.02.2018).
74. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018. Washington, D.C.: The Heritage Foundation, S.98, abrufbar im Internet unter https://www.heritage.org/index/pdf/2018/book/index_2018.pdf (Zugriff: 20.02.2018).
75. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.10.
76. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, S.51.
77. Bertelsmann Stiftung (2016): Bertelsmann Transformation Index 2016 – Belarus Country Report, S.10.
78. The World Bank (2018). Doing Business 2018. Reforming to Create Jobs, Washington, D.C.: World Bank Publications, S. 106, abrufbar im Internet unter <http://www.doingbusiness.org/~media/WBG/DoingBusiness/Documents/Annual-Reports/English/DB2018-Full-Report.pdf> (access 20.02.2018).
79. ebd., S.147.
80. ebd., S.6.
81. ebd., S.147.
82. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom 2018, S.98.
83. ebd., S.5f.
84. Kazakevich, Andrei (2017): Nations in Transit 2017 – Belarus, in: Freedom House, S.11, abrufbar im Internet unter https://freedomhouse.org/sites/default/files/NiT2017_Belarus.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
85. World Justice Project (2017): Rule of Law Index 2017-2018, S.33.
86. ebd. S.51.
87. Transparency International (2018): Corruption Perceptions Index 2017, abrufbar im Internet unter https://www.transparency.org/whatwedo/publication/corruption_perceptions_index_2017 (Zugriff: 26.02.2018).
88. International Telecommunication Unit (ITU) (2017): Global Cybersecurity Index 2017, Geneva: ITU, S.15, abrufbar im Internet unter https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf (Zugriff: 20.02.2018).
89. ebd., S.34.
90. United States Department of State (2016): Belarus 2016 Crime and Safety Report, abrufbar im Internet unter <https://www.osac.gov/pages/ContentReportDetails.aspx?cid=20365> (Zugriff: 20.02.2018).
91. Millman, Rene (2017): Chinese APTs IDed in Raids Against Russian and Belarus Aerospace Firms, in: SC Media (06.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.scmagazineuk.com/chinese-apt-ided-in-raids-against-russian-and-belarus-aerospace-firms/article/636429/> (Zugriff: 20.02.2018).
92. Filipov, David/Roth, Andrew/ Nakashima, Ellen (2017): Companies Struggle to Recover after Massive Cyberattack with Ransom Demands, in: The Washington Post (28.06.2017), abrufbar im Internet unter https://www.washingtonpost.com/world/europe/companies-struggle-to-recover-after-massive-cyberattack-with-ransom-demands/2017/06/28/4e9e8f8e-5bd5-11e7-8e2f-ef443171f6bd_story.html?utm_term=.e60150975a74 (Zugriff: 21.02.2018).
93. United Nations Institute for Disarmament Research (UNIDIR) (2013): The Cyber Index 2013, Geneva: UNIDIR, S.12, abrufbar im Internet unter <http://www.unidir.org/files/publications/pdfs/cyber-index-2013-en-463.pdf> (Zugriff: 20.02.2018).
94. Farmer, Ben (2018): Russia Aas Behind 'Malicious' Cyber Attack on Ukraine, Foreign Office Says, in: The Telegraph (15.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.telegraph.co.uk/news/2018/02/15/russia-behind-malicious-cyber-attack-ukraine-foreign-office/> (Zugriff: 23.02.2018).
95. Stephens, Hampton (2008): Belarusian Cyber Attack, in: World Politics Review (28.04.2008), abrufbar im Internet unter <https://www.worldpoliticsreview.com/trend-lines/2012/belarusian-cyber-attack> (Zugriff: 21.02.2018).
96. International Telecommunication Unit (ITU) (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.34.
97. Denisuk, Daria/Laptev, Kirill (2017): Data and Cybercrime in Belarus, in: Lexology, abrufbar im Internet unter <https://www.lexology.com/library/detail.aspx?g=f8279c06-f1f4-45cd-9fe0-52e5fdc904a9> (Zugriff: 21.02.2018).
98. International Telecommunication Unit (ITU) (2015): Cyberwellness Profil Republic of Belarus, Geneva: ITU, S.1, abrufbar im Internet unter http://www.itu.int/en/ITU-D/Cybersecurity/Documents/Country_Profiles/Belarus.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
99. ebd.
100. e-Governance Academy Foundation (2018): National Cyber Security Index, Tallinn: e-Governance Academy Foundation, abrufbar im Internet unter <http://ncsi.ega.ee/ncsi-index/> (Zugriff: 02/21/2018).

101. International Telecommunication Unit (ITU) (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.34.
102. ebd.
103. ebd., S.14.
104. o.A. (2013): First Membership for Belarusian Cyber Threat Response Center Cert.by, in: Belta News Agency (10.10.2013), abrufbar im Internet unter http://atom.belta.by/en/sciense_block/view/sciense_block/view/first-membership-for-belarusian-cyber-threat-response-center-certby-1679/t_id/1 (Zugriff: 21.02.2018).
105. International Telecommunication Unit (ITU) (2017): Global Cybersecurity Index 2017, S.34.
106. o.A. (2017): Belarus Central Bank to Combat Cyber Threats via FinCERT, in: Belsat TV (29.07.2017), abrufbar im Internet unter <http://belsat.eu/en/news/belarus-central-bank-to-combat-cyber-threats-via-fincert/> (Zugriff: 21.02.2018).
107. Republic of Belarus (2018): The Official Website of the Republic of Belarus – Privatisation Programme in Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.belarus.by/en/invest/investment-climate/privatisation> (Zugriff: 22.02.2018).
108. Ministry of Foreign Affairs of the Republic of Belarus (2017): Foreign Trade of Belarus in 2017, abrufbar im Internet unter http://mfa.gov.by/en/foreign_trade/ (Zugriff: 20.02.2018).
109. Astapenia, Ryhor (2015): Belarus and the Eurasian Economic Union: The view from Minsk, in: European Council on Foreign Relations Wider Europe Forum, abrufbar im Internet unter http://www.ecfr.eu/article/commentary_belarus_and_the_eurasian_economic_union_the_view_from_minsk (Zugriff: 20.02.2018).
110. Revera (2017): Doing Business in Belarus 2017, S.27, abrufbar im Internet unter http://revera.by/en/news_en-doing_business_2017_eng.html (Zugriff: 22.02.2018).
111. o.A. (2017): Regelungen zu PPP in Belarus konkretisieren sich - Deutsche Wirtschaft zeigt Interesse, in: OstContact. Das Außenwirtschaftsmagazin, 2017(10), abrufbar im Internet unter http://belarus.ahk.de/fileadmin/ahk_belarus/Dokumente/Regelungen_zu_PPP_in_Belarus_konkretisieren_sich.pdf (Zugriff: 28.02.2018).
112. The Heritage Foundation (2016): Index of Economic Freedom 2016, S.8.
113. ebd., S.98.
114. The World Bank (2018). Doing Business 2018. Reforming to Create Jobs, S.147.
115. ebd., S.6.
116. The Heritage Foundation (2016): Index of Economic Freedom 2016, S.99.
117. Dabrowski, Marek (2016): Belarus at a crossroads, in: Bruegel Policy Contribution, 2016(2), S.4.
118. The Heritage Foundation (2016): Index of Economic Freedom 2016, S.99.
119. ebd.
120. US Department of State (2017): Investment Climate Statements for 2017 – Belarus, abrufbar im Internet unter <http://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/investmentclimatestatements/index.htm?year=2017&dclid=269878> (Zugriff: 21.02.2018).
121. Mazil, Aleh (2016): Belarus's Private Sector at a Crossroads, in: Belarus Digest (19.06.2016), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/belarus-private-sector-at-a-crossroads/> (Zugriff: 21.02.2018).
122. Akulava, Maryia (2015): The Role of Belarusian Private Sector, in: FREE Network (01/19/2015), S.2, abrufbar im Internet unter http://freepolicybriefs.org/wp-content/uploads/2015/01/freepolicybrief_jan19.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
123. US Department of State (2017): Investment Climate Statements for 2017 – Belarus.
124. ebd.
125. ebd.
126. The Heritage Foundation (2016): Index of Economic Freedom 2016, S.99.
127. Zypern ist bekannt als Drehkreuz für russische Offshore-Finanzgeschäfte, siehe hierzu Onaran, Yalman/Silver, Vernon (2017): New life in Limassol: If You Can't Launder Russian Money, Then Launder the Russian, in: The Independent Online (15.05.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.independent.co.uk/news/world/europe/eu-passports-for-sale-in-sunny-cyprus-lure-rich-russians-and-their-cash-a7732326.html> (Zugriff: 20.30.2018).
128. German Trade & Invest (GTAI) (2017): Wirtschaftsdaten kompakt – Belarus, abrufbar im Internet unter https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222020_159880_wirtschaftsdaten-kompakt---belarus.pdf?v=6 (Zugriff: 21.02.2018).
129. Fingar, Courtney (2017): China Chows Belarus Intentions with Great Stone, in: fDi Intelligence (14.12.2017), abrufbar im Internet unter [investmenthttps://www.fdiintelligence.com/Locations/Europe/Belarus/China-chows-Belarus-intentions-with-Great-Stone-investment](https://www.fdiintelligence.com/Locations/Europe/Belarus/China-chows-Belarus-intentions-with-Great-Stone-investment) (Zugriff: 01.03.2018).
130. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, abrufbar im Internet unter http://china.mfa.gov.by/docs/db_belarus_2017_eng.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
131. The World Bank (2016): Belarus – Trade (% of GDP), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/NE.TRD.GNFS.ZS?locations=BY> (Zugriff: 21.02.2018).

132. The World Bank (2018): Doing Business 2018. Reforming to Create Jobs, S.147.
133. ebd., S.6.
134. The Heritage Foundation (2016): Index of Economic Freedom 2016, S.99.
135. The World Bank (2018): Doing Business 2018. Reforming to Create Jobs, S.147.
136. World Trade Organization (2017): Belarus Resumes WTO Membership Negotiations, abrufbar im Internet unter https://www.wto.org/english/news_e/news17_e/acc_blr_24jan17_e.htm (Zugriff: 12.03.2018).
137. o.A. (2018): FM: Belarus Has No Plans to Slow Down WTO Accession Talks, in: Belarusian Telegraph Agency (BELTA) (08.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://eng.belta.by/economics/view/belarus-pm-speaks-about-belarus-wto-accession-109122-2018/> (Zugriff: 12.03.2018).
138. Dabrowski, Marek (2016): Belarus at a Crossroads, in: Bruegel Policy Contribution, 2016(2), S.4.
139. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.12.
140. ebd.
141. Funk Gruppe (2017): Funk Political Risk Map, abrufbar im Internet unter <https://www.funk-gruppe.de/de/themen-blog/risikomanagement/politische-laender-gefahren-weltweit-analysieren/funk-political-risk-map/> (Zugriff: 21.03.2018).
142. European Council (2017): Belarus: EU Prolongs Arms Embargo and Sanctions Against 4 Individuals for One Year, abrufbar im Internet unter <http://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2017/02/27-belarus-arms-embargo-sanctions/> (Zugriff: 22.02.2018).
143. o.A. (2018): EU Extends Belarus Arms Ban, With An Exception, in: RadioFreeEurope/RadioLiberty (RFE/RL) (14.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/eu-extends-belarus-arms-ban-exception/29039503.html> (Zugriff: 01.03.2018).
144. US Department of Treasury (2017): General License No. 2D, abrufbar im Internet unter https://www.treasury.gov/resource-center/sanctions/Programs/Documents/belarus_gl2d.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
145. Belarusian Institute of America (2017): U.S. Sanctions Imposed On Belarus, abrufbar im Internet unter <http://belarusianinstitute.org/u-s-sanctions-imposed-on-belarus-2004-2017/> (Zugriff: 28.02.2018).
146. Central Intelligence Agency of the United States of America (2018): The World Factbook – Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bo.html> (Zugriff: 22.02.2018).
147. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.14.
148. Ernst&Young (2017): The IT Industry in Belarus: 2017 and Beyond, S.4, abrufbar im Internet unter <http://www.investinbelarus.by/en/focus-industries/information-technology/> (Zugriff: 22.02.2018).
149. ebd., S.14.
150. Central Intelligence Agency of the United States of America (2018): The World Factbook – Belarus.
151. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.14.
152. Revera (2017): Doing Business in Belarus 2017, S.12.
153. Central Intelligence Agency of the United States of America (2018): The World Factbook – Belarus.
154. Republic of Belarus (2018): The Official Website of the Republic of Belarus – Belarus Development Strategy till 2030 Approved, abrufbar im Internet unter http://www.belarus.by/en/press-center/news/belarus-development-strategy-till-2030-approved_i_19202.html (Zugriff: 23.02.2018).
155. ebd.
156. German Trade & Invest (GTAI) (2018): Wirtschaftsausblick Januar 2018 – Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsausblick,t=wirtschaftsausblick-januar-2018--belarus,did=1853130.html> (Zugriff: 23.02.2018).
157. Republic of Belarus (2017): National Infrastructure Strategy 2017 - 2030, S.7, abrufbar im Internet unter http://pppbeltarus.by/files/images/docs/NIS_2017_EN_compressed.pdf (Zugriff: 02/23/2018).
158. ebd., S.6.
159. Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus (2017): Marktprofil Belarus, abrufbar im Internet unter https://belarus.ahk.de/fileadmin/ahk_belarus/Publikationen/Marktprofil_Belarus_2017.pdf (Zugriff: 23.02.2018).
160. Marenkov, Dmitry (2018): Belarus - Maßnahmen zur Vereinfachung der Wirtschaftstätigkeit, in: Germany Trade & Invest (GTAI), abrufbar im Internet unter <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/recht-aktuell,t=belarus--massnahmen-zur-vereinfachung-der-wirtschaftstaetigkeit,did=1847674.html> (Zugriff: 23.02.2018).
161. Akulava, Maryia/Kirchner, Robert/Shymanovich, Gleb (2013): Recent Trends and Challenges in the Labour Market in Belarus, in: German Economic Team (GET) Belarus, S.3, abrufbar im Internet unter <http://eng.research.by/webroot/delivery/files/english/pp/pp2013e02.pdf> (Zugriff: 26.02.2018).
162. ebd.
163. Trading Economics (2018): Belarus Wages, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/wages> (Zugriff: 26.02.2018).

164. Trading Economics (2018): Belarus Unemployment Rate, abrufbar im Internet unter <https://tradingeconomics.com/belarus/unemployment-rate> (Zugriff: 26.02.2018).
165. o.A. (2016): In 2017 Belarusians will Find out Real Unemployment Rate, in: Belarus in Focus (31.08.2016), abrufbar im Internet unter <https://belarusinfocus.info/society-and-politics/2017-belarusians-will-find-out-real-unemployment-rate> (Zugriff: 26.02.2018).
166. International Labour Organisation (ILO) (2017): Country Profiles – Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesktop/?list=true&lang=en&country=BLR> (Zugriff: 26.02.2018).
167. The Global Economy (2017): Belarus: Labor Force, abrufbar im Internet unter https://www.theglobaleconomy.com/Belarus/Labor_force_participation/ (Zugriff: 07.03.2018).
168. ebd.
169. International Monetary Fund (IMF) (2017): Republic of Belarus: Selected Issues, S.33-35, abrufbar im Internet unter <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2017/12/18/Republic-of-Belarus-Selected-Issues-45489> (Zugriff: 28.02.2018).
170. o.A. (2016): Belarusian Industry to Downsize Workforce in 2015, in: Belarus in Focus (22.04.2016), abrufbar im Internet unter <https://belarusinfocus.info/economy/belarusian-industry-downsize-workforce-2015> (Zugriff: 26.02.2018).
171. Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (2017): Belarus – Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort | 2017, S.11, abrufbar im Internet unter https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/bildungssystemanalyse/belarus_daad_bsa.pdf (Zugriff: 26.02.2018).
172. Civic Belarus (2015): Belarus Joined the Bologna Process, abrufbar im Internet unter <http://www.civicbelarus.eu/en/belarus-joined-the-bologna-process/> (access 26.02.2018).
173. BMI Research (2018): Belarus Labour Market – Risk Report – Executive Summary, abrufbar im Internet unter <https://store.bmiresearch.com/belarus-labour-market-risk-report.html> (Zugriff: 26.02.2018).
174. International Labour Organisation (ILO) (2017): Country Profiles – Belarus.
175. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.61.
176. BMI Research (2018): Belarus Labour Market – Risk Report – Executive Summary, abrufbar im Internet unter <https://store.bmiresearch.com/belarus-labour-market-risk-report.html> (Zugriff: 26.02.2018).
177. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.62, abrufbar im Internet unter http://china.mfa.gov.by/docs/db_belarus_2017_eng.pdf (Zugriff: 21.02.2018).
178. ebd.
179. Trading Economics (2018): Belarus Wages.
180. o.A. (2018): Minimum Wage and Salary for Highly-Qualified Staff Increased, in: Lexology (19.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.lexology.com/library/detail.aspx?g=3ac67103-42c2-41fe-beaf-15453cef74e2> (Zugriff: 02/21/2018).
181. ebd.
182. International Monetary Fund (IMF) (2017): Republic of Belarus: Selected Issues, S.43.
183. Ernst&Young (2017): Doing Business in Belarus, S.61.
184. ebd.
185. ebd.
186. ebd., S.69.
187. Alachnovic, Ales (2015): Are Belarusian Authorities Ready for Market Reforms? in: Belarus Digest (18.11.2015), abrufbar im Internet unter <http://udf.by/english/main-story/130741-are-belarusian-authorities-ready-for-market-reforms.html> (Zugriff: 19.03.2018).
188. Belarus in Focus (2017): Annual Review 2017, abrufbar im Internet unter <https://belarusinfocus.info/sites/default/files/review/Annual%20Review%202017-En-2.pdf> (Zugriff: 19.03.2018).
189. Ministry of Economy of the Republic of Belarus (2017): National Strategy for Sustainable Social and Economic Development of the Republic of Belarus 2030, abrufbar im Internet unter <http://www.economy.gov.by/uploads/files/NSUR2030/Natsionalnaja-strategija-ustojchivogo-sotsialno-ekonomicheskogo-razvitiya-Respubliki-Belarus-na-period-do-2030-goda.pdf> (Zugriff: 18.03.2018).
190. Schindler, John R. (2017): Will Belarus be Putin's Next Victim? in: Observer (07.02.2017), abrufbar im Internet unter <http://observer.com/2017/02/belarus-national-security-nato-vladimir-putin/> (Zugriff: 18.03.2018).
191. Astapenia, Ryhor (2013): Why Belarus Is Not Ukraine, in: Belarus Digest (12/11/2013), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/why-belarus-is-not-ukraine/> (Zugriff: 22.03.2018).
192. German Trade & Invest (GTAI) (2018): Wirtschaftsausblick Januar 2018 – Belarus.
193. World Bank Group (2017): Belarus – Economic Update, abrufbar im Internet unter <http://pubdocs.worldbank.org/en/968931512545303062/BelarusEconomicUpdate-Dec2017-en.pdf> (Zugriff: 18.03.2018).

194. International Monetary Fund (IMF) (2017): Republic of Belarus : 2017 Article IV Consultation-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for the Republic of Belarus, abrufbar im Internet unter <https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2017/12/18/Republic-of-Belarus-2017-Article-IV-Consultation-Press-Release-Staff-Report-and-Statement-by-45488> (Zugriff: 18.03.2018).
195. o.A. (2018): 2020 Presidential, Parliamentary Elections in Belarus May Coincide, in: Stolichnoe Televidenie (25.01.2018), abrufbar im Internet unter <http://en.ctv.by/en/1516885247-2020-presidential-parliamentary-elections-in-belarus-may-coincide> (Zugriff: 18.03.2018).
196. European Commission (2017): Belarus – EU and Belarus, abrufbar im Internet unter <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/belarus/> (Zugriff: 03/18/2018).
197. World Bank Group (2017): Belarus – Economic Update.
198. Oliphant, Roland (2009): A Problem with the Udder - Belarus and Russia Are Tumbling into a Full-Blown Trade War That Can Have Only One Outcome.
199. Alachnovic, Ales (2015): Are Belarusian authorities ready for market reforms?.
200. Rudnik, Alesia (2018): Is Belarus Waging an Information War Against Russia?, in: Belarus Digest (19.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://belarusdigest.com/story/is-belarus-waging-an-information-war-against-russia/> (Zugriff: 18.03.2018).
201. The Heritage Foundation (2016): Maps – Europe, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/images/book/2016/in-2016-region-map-web-E.jpg> (Zugriff: 20.03.2018).



ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter www.funk-stiftung.org



ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

Mehr unter: www.conias.com



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter
www.conias.com
www.funk-stiftung.org



CONIAS
RISK
INTELLIGENCE

